



ADVENT UND WEIHNACHTEN 2024

Horstmar & Leer

Katholische Pfarrei
St. Gertrudis

Evangelische
Kirchengemeinde



GRUSSWORT

Liebe Gemeindemitglieder in Horstmar und Leer,
liebe Leserinnen und Leser unseres ökumenischen Pfarrbriefes!

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!“

Diese Verheißung der himmlischen Heerscharen angesichts der Krippe scheint wie aus einem Märchen, so weit weg in unserer Zeit in unserer Welt – immer noch.

Im letzten Jahr sind Menschen dem Frieden auf Erden keinen Schritt näher gekommen, täglich konnten und können wir überall von Eskalation, von Pulverfässern, von Aufrüstung hören. Frieden auf Erden scheint immer unrealistischer und utopischer zu werden.

Und trotzdem – auch in diesem Jahr hören wir die Weihnachtsgeschichte; auch in diesem Jahr versprechen die Engel das gleiche und rufen auch uns diesen Friedensgruß zu.

Wie trostlos und wie frustrierend wäre das, wenn es diese Hoffnung auf Frieden auf Erden nicht gäbe. Je schlimmer und aussichtsloser die Welt sich zeigt, desto wichtiger ist die Hoffnung darauf, dass es auch anders geht und dass es anders wird, dann, wenn Gott seine Verheißung von Frieden auf Erden wahr macht.



Es ist in diesem Jahr die ‚trotzige Hoffnung‘, die wir angesichts der Welt und angesichts von Weihnachten brauchen. Wir, als Christinnen und Christen, sind aufgerufen, uns an dieser trotzigen Hoffnung festzuhalten und sie weiterzusagen – denn, wenn wir das nicht machen, dann macht es niemand und die Hoffnung wird immer kleiner und verschwindet schließlich.

Wir wünschen Ihnen aktuell und für die nächste Zeit eine Riesen-Portion der trotzigen Hoffnung und die befreiende Erfahrung: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.“

Fröhliche, hoffnungsvolle Weihnachten.

Für die katholische Gemeinde
Ihr Johannes Büll

Für die evangelische Gemeinde
Ihr Alexander Becker



ABENDMAHL, HAUSKOMMUNION UND KRANKENSALBUNG – (NICHT NUR) ZU WEIHNACHTEN

Viele Gemeindemitglieder können alters- und krankheitsbedingt nicht mehr oder nicht mehr regelmäßig am Gottesdienst teilnehmen.

Viele feiern dann den Gottesdienst mit, der im Fernsehen übertragen wird, merken aber, dass ihnen die Begegnung mit Jesus Christus in der heiligen Kommunion fehlt.

Gerne besuchen wir Sie zuhause und halten mit Ihnen eine kurze Andacht, in der Sie auch die heilige Kommunion empfangen.

Melden Sie sich bitte wegen einer Terminabsprache ausschließlich im Pfarrbüro (02558 90 222 90).

Selbstverständlich gilt das Angebot auch für evangelische Christinnen und Christen. Wenn Sie sich Besuch wünschen und/oder zu Hause Abendmahl feiern möchten, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro (02552 2200 oder 02558 90 222 924).



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de



SIE MÖCHTEN VOR ORT MENSCHEN IN NOT HELFEN?

ICH
BIN DA
JESUS
ZEIGT UNS
DEN WEG!

Auch bei uns in Horstmar und Leer gibt es Menschen, die sich in einer aktuellen Notlage befinden.

Die Caritas der Pfarrei St. Gertrudis in Horstmar und Leer und der Kreuzweise-Fonds unterstützen unkompliziert – als Ansprechpartner für Nöte und Sorgen, aber auch finanziell.

Helfen Sie uns mit einer Spende Menschen in Not in unserer Pfarrei zu helfen: Nutzen Sie einen Briefumschlag, um eine Spende im Gottesdienst in der Kollekte oder auch im Pfarrbüro abzugeben, oder überweisen Sie auf unsere Konten:

Pfarrei St. Gertrudis Horstmar und Leer
Volksbank Ochtrup-Laer eG
IBAN: DE 42 4016 4618 5110 2470 01
Verwendungszweck: Caritas

Kreuzweise-Fonds
Sparkasse Münsterland West
IBAN: DE66 4035 1060 0073 7890 91
Verwendungszweck: Menschen in Not



GOTTESDIENSTE IM ADVENT

Sonntags

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis

Sonntag, 01.12.2024

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
10.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Gertrudis
15.00 Uhr Ökumenische Kreuzweise-Andacht in St. Gertrudis

Sonntag, 08.12.2024

- 09.00 Uhr Heilige Messe mit Versöhnungsfeier in St. Cosmas und Damian
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
10.30 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche

Sonntag, 15.12.2024

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
17.00 Uhr Musikalische Andacht in St. Gertrudis
18.00 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche

Sonntag, 22.12.2024

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
10.15 Uhr zentraler ev. Gottesdienst, Ev. Kirche Ochtrup
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
17.00 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet (Kreuzweise)
in der Erlöserkirche



Bußgottesdienste und Beichtgelegenheit im Advent

Einen Bußgottesdienst feiern wir in Verbindung mit der Messfeier am Sonntag, 08.12.2024 um 09.00 Uhr in St. Cosmas u. Damian.

Gelegenheit zur Beichte nach Absprache mit dem jeweiligen Priester.

Rorate-Messe

„Rorate-Caeli - Tuet Himmel“ – mit diesem Ruf haben die Menschen des Alten Bundes den Messias herbeigesehnt, der Licht in die Dunkelheit der Welt bringt. Im Advent stimmen wir Christen in diesen Ruf ein.

Die Rorate- Messen werden nur beim Schein der Kerzen gefeiert und bringen unsere Sehnsucht nach Licht und Erlösung zum Ausdruck.

Dienstag, 03. Dezember 2024

19.00 Uhr Rorate-Messe in St. Gertrudis

Donnerstag, 12. Dezember 2024

19.00 Uhr Rorate-Messe in St. Cosmas und Damian

Freitag, 13. Dezember 2024

17.00 Uhr Rorate-Messe für Familien in St. Gertrudis

Schulgottesdienste

Donnerstag, 19. Dezember 2024

10.15 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst für alle Jahrgänge der Astrid-Lindgren-Schule Horstmar in St. Gertrudis

Freitag, 20. Dezember 2024

10.15 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst für alle Jahrgänge der Astrid-Lindgren-Schule Leer in St. Cosmas und Damian



GOTTESDIENSTE ZUM WEIHNACHTSFEST UND ZUM JAHRESWECHSEL

Herzlich laden wir alle zur Mitfeier der Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ein.

Heiligabend, 24. Dezember 2024

- 14.30 Uhr Krippenfeier in St. Cosmas und Damian
- 15.00 Uhr Festmesse zum Heiligen Abend in St. Gertrudis
(musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor)
- 16.30 Uhr Familienchristmette in St. Cosmas und Damian
(musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor und
Weihnachtsprojektchor)
- 16.30 Uhr Festgottesdienst in der Erlöserkirche
- 18.30 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst in St. Gertrudis
(mit Instrumentalmusik und Gemeindegesang)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2024

- 09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas und Damian
- 09.30 Uhr Festmesse im St. Gertrudis-Haus
- 09.30 Uhr Festmesse im Haus Loreto
- 10.30 Uhr Festmesse in St. Gertrudis
(musikalisch mitgestaltet vom „MGV Liederkranz“)
- 10.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl in der Erlöserkirche



2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2024

- 09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas und Damian
(musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor)
- 09.30 Uhr Wortgottesfeier im St. Gertrudis-Haus
- 10.00 Uhr Musikalischer zentraler Festgottesdienst
Große Kirche Burgsteinfurt
- 10.30 Uhr Festmesse in St. Gertrudis (musikalisch mitgestaltet
von der Stadtkapelle Horstmar)

Sonntag, 29. Dezember 2024

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
- 09.30 Uhr Wortgottesdienst im St. Gertrudis-Haus
- 10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
- 18.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst in St. Cosmas und Damian

Silvester, 31. Dezember 2024

- 16.30 Uhr Heilige Messe zum Jahreswechsel in St. Cosmas und Damian
- 18.30 Uhr ökumenischer Kreuzweise Jahresabschlussgottesdienst in
St. Gertrudis

Neujahr, 01. Januar 2024

- 09.30 Uhr Festmesse zum Neujahrstag im St. Gertrudis-Haus



Sonntag, 05. Januar 2025

- 09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian
10.30 Uhr Heilige Messe mit Rückkehr der Sternsinger in St. Gertrudis
15.00 Uhr ökumenische Kreuzweise Andacht in der Erlöserkirche

Montag, 06. Januar 2025 - Fest Erscheinung des Herrn

Heiligen Drei Könige

- 18.00 Uhr Heilige Messe mit Rückkehr der Sternsinger in St. Cosmas und Damian

Fest des Heiligen Einsiedlers Antonius

Donnerstag, 16. Januar 2025

- 19.00 Uhr Lob des Heiligen Antonius in St. Gertrudis

Freitag, 17. Januar 2025

- 09.00 Uhr Festmesse für die St. Antonius-Bruderschaft und die ganze Gemeinde in St. Gertrudis
14.30 Uhr Festandacht mit eucharistischem Segen in St. Gertrudis

Morgenwallfahrt nach Eggerode

Samstag, 05. April 2025

- 05.00 Uhr Wallfahrt nach Eggerode - Start am Kirchplatz Horstmar
07.00 Uhr Pilgermesse in der Wallfahrtskirche

Anschließend Frühstück im Pfarrheim Eggerode.

Anmeldungen bitte bis zum 28. März 2025 in den Pfarrbüros zu den Öffnungszeiten oder per E-Mail unter stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de



TERMINE - VORSCHAU

Weihnachtskonzert

Samstag, 14. Dezember 2024

15.00 Uhr St. Cosmas und Damian

Fest der Darstellung des Herrn - Maria Lichtmess

Sonntag, 02. Februar 2025

09.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas und Damian

10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis

Nach den Gottesdiensten ist Gelegenheit zum Empfang des Blasius- und Familiensegens.

Valentinsgottesdienst

Freitag, 14. Februar 2025

19.00 Uhr St. Cosmas und Damian

Erstkommunion

Samstag, 24. Mai 2025

10.30 Uhr St. Cosmas und Damian

Donnerstag, 29. Mai 2025

10.30 Uhr St. Gertrudis

Bahnhofsandachten

Im Winter gehen die ökumenischen Bahnhofsandachten in den Horstmarer Kirchen im Wechsel weiter.

01. Dezember 2024 in St. Gertrudis

05. Januar 2025 in der Erlöserkirche

02. Februar 2025 in St. Gertrudis

02. März 2025 in der Erlöserkirche

06. April 2025 in St. Gertrudis

Ab Mai sind die Bahnhofsandachten wieder an jedem 1. Sonntag im Monat am Alten Bahnhof.



FRIEDENSLICHT VON BETHLEHEM

Die Aktion Friedenslicht in Deutschland steht jedes Jahr unter einem Jahresthema. Das Jahresthema für das Jahr 2024 lautet:

VIelfalt LeBEN ZUKUNFT GESTALTEN

„Manchmal sehen wir nur, wie verschieden Menschen sind. Aber wenn wir [...] gut genug hinschauen, dann sehen wir, wie ähnlich wir uns eigentlich sind!“ – Aladdin

Stell dir mal vor, es gibt eine Welt, in der alle bei neuen Begegnungen zuerst sehen, was die Menschen verbindet anstatt das, was sie voneinander unterscheidet, sondern die Dinge als erstes auffallen, die alle Menschen gemeinsam haben, Ohren zum Beispiel.

In unserer Gesellschaft fällt der Blick schnell auf die Unterschiede. Meistens geht es darum schneller, größer, reicher, klüger oder einfach besser zu sein.

Ein menschlicher Urinstinkt sagt uns, dass alles Unbekannte potenziell gefährlich sein kann. Deswegen gehen wir zu allem Fremdem im Zweifelsfall lieber auf Abstand, anstatt ein zweites Mal hinzusehen und weitere Facetten zu betrachten.

Ohne die Bereitschaft, sich das Fremde, die Position und die Argumente der anderen zumindest anzusehen, ist es unmöglich einen Kompromiss auszuhandeln oder einen Konflikt zu lösen.



In einer Welt, die sich ständig verändert, ist es wichtiger denn je, Vielfalt zu schätzen und zu fördern. Jeder Mensch bringt einzigartige Perspektiven, Fähigkeiten und Erfahrungen mit, die unsere Gesellschaft bereichern und stärken.

Um eigene Grenzen zu überschreiten und neue Gedanken auszuprobieren, braucht es oft jemanden, der ein Gefühl von Sicherheit vermittelt, uns die Hand reicht und gemeinsam neue Schritte wagt. Wenn alle zusammen vorwärts gehen, können wir eine Zukunft gestalten, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, seine Stärken und Fähigkeiten einzubringen. Eine Zukunft, geprägt von Toleranz, Respekt und gegenseitigem Verständnis. Wenn wir es schaffen die Unterschiede der Menschen als Stärken zu nutzen, weil wir uns damit gegenseitig ergänzen, können wir eine gerechte Gesellschaft für alle aufbauen.

Lasst uns als Pfadfinder*innen die Herausforderung der Gegenwart annehmen und uns gemeinsam auf den Weg machen, eine Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Mensch einen Platz findet. Wir verteilen das Friedenslicht als Zeichen für Vielfalt und Toleranz, denn nur in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist Frieden möglich.

Jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Betlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Wir ermutigen daher alle Pfadfinder*innen und alle Menschen guten Willens das Friedenslicht aus Betlehem als Zeichen des Friedens an zahlreichen Orten in ganz Deutschland an alle Menschen weiterzureichen.

(Quelle: <https://www.friedenslicht.de/mottotext/>)

**Ab Dienstag, den 17. Dezember 2024 steht das
Friedenslicht in unseren Kirchen.**



FLUCHT TRENNT. HILFE VERBINDET ADVENIAT WEIHNACHTSAKTION 2024

Adveniat ist eine Aktion der katholischen Kirche in Deutschland. Mit einer Spende werden Adveniat-Projektpartner unterstützt, die Menschen in Lateinamerika und der Karibik zu einem würdevollen und selbstbestimmten Leben verhelfen.



Spendenkonto

Bischöfliche Aktion Adveniat

IBAN:

DE03 3606 0295 0000 0173 45

SWIFT-BIC-Code:

GENODED1BBE



gemeinsame Spendenwebsite

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume, Fluten und Dürren kosten Menschenleben. Wir müssen handeln. Jetzt.

Mit Ihrer Spende für eine nachhaltige, gerechte Welt.

Vielen Dank!

Spenden Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB





DIE STERNSINGER

KOMMEN

vom 2. Januar bis zum 5. Januar 2025

Weitere Infos entnehmen Sie bitte dem Aushang,
den Pfarrnachrichten, der WN und der Homepage.



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 25

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

20 * C + M + B + 25

NEUE VERANSTALTUNGSREIHE IN LEER

Dass in Leer viel Musik steckt, ist beileibe kein großes Geheimnis. Erst im vergangenen Jahr hatten die drei größten Ensembles – also der Kirchenchor, Only Sometimes und die Blickband – am Vortag des Pfarrfestes ein großes Musikfest veranstaltet.

In Zukunft kommt nun noch eine Veranstaltungsreihe dazu, die den Namen „CODA KLANG – Musik in St. Cosmas und Damian Leer“ trägt.

Doch was verbirgt sich hinter diesem Titel?

Zunächst einmal steht CODA als Abkürzung für die beiden Namenspatrone der Kirche. Zum anderen aber ist eine Coda in der Musik auch der Schlussteil eines längeren Werkes. Und genauso wie eine Coda eine Komposition beschließt, so soll der CODA KLANG den Tag oder die Woche mit Musik beschließen.

Es wird keine festen Termine für den CODA KLANG geben; die Veranstaltungen werden vielmehr in lockerer Reihe statt finden, so wie es sich ergibt. Auch stilistisch ist alles möglich: von Klassik bis Pop, von ernst bis lustig – Hauptsache Musik!

Und das Wichtigste: Der Eintritt ist grundsätzlich frei; lediglich um eine Spende zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Der Auftakt wird auch gleich ganz groß: Denn am Samstag, dem 14. Dezember, treten um 16:30 Uhr die beiden Kirchenchöre aus Leer und Horstmar auf und läuten damit den Adventsmarkt in Leer ein.

Und als besonderer Gast ist der neugegründete Jugendchor dabei. Etwa eine Stunde lang gibt es Lieder zum Advent – klassische wie „Maria durch ein Dornwald ging“ oder „Tochter Zion“, aber auch moderne bis hin zu Neuinterpretationen bekannter Lieder.

- Rafael D. Marihart -



CO DA KLANG

SMAS & MIAN

MUSIK IN ST. COSMAS UND DAMIAN LEER

LIEDER ZUM ADVENT

KIRCHENCHOR ST. COSMAS & DAMIAN

KIRCHENCHOR ST. GERTRUDIS

UND ZUM ERSTEN MAL:

JUGENDCHOR HORSTMAR-LEER-METELEN

CORNELIA BECKEN, KLAVIER

RAFAEL D. MARIHART, LEITUNG

SAMSTAG, 14.12., 16:30 UHR

EINTRITT FREI – UM EINE SPENDE WIRD GEBETEN

ANSCHLIEßEND: TURMBLASEN DER LEERSCHKEN BLICKBAND



NEUER JUGENDCHOR HORSTMAR-LEER-METELEN



„Der Bischof ist uns eigentlich egal!“ Auch wenn Rafael D. Marihart sofort lachen muss, erwartet man solche Worte nicht von einem Kirchenmusiker. Aber der Anfang seiner Antwort zeigt, wie ernst ihm und seiner Mitstreiterin Marion Gerling ihr Anliegen ist: **„Wir wollen, dass wieder mehr Kinder zum Singen kommen.“** Daher haben die beiden beschlossen, den Jugendchor Horstmar-Leer-Metelen zu gründen. Besonders cool sei der Name natürlich nicht, aber jeder weiß, wer angesprochen werden soll, so Gerling, die bis vor Kurzem in der OGS in Metelen die Schülerinnen und Schüler betreute.

„Ich fand es immer schade, dass die meisten Kinder nach dem Kinderchor in der Grundschule nicht mehr singen“ erzählt Marion Gerling. Und in Horstmar und Leer gibt es schon länger keinen Kinderchor mehr. Der Jugendchor St. Gertrudis hatte sich kurz vor Corona aufgelöst, weil der Nachwuchs fehlte. Lange Zeit wusste man in beiden Orten nicht so recht, wie man genügend



Kinder für einen neuen Chor zusammenbekommen könnte. Doch dann half der Zufall mit. Denn Gerling ist Mitglied der Arbeitsgruppen, die über Zusammenarbeit in den neugeschaffenen Pastoralen Räume im Bistum Münster berät. Und im Rahmen dieser Besprechungen suchte sie den Kontakt zu Horstmar und erkundigte sich, ob der dortige Kirchenmusiker nicht einen Jugendchor leiten könnte. „Alle fragen sich immer, in welcher Form die Kirchengemeinden kooperieren können. Der Chor ist jetzt ein lebendes Beispiel dafür.“

Doch Marihart betont, dass es kein Kirchenchor sein soll, auch wenn Auftritte in Schul-Gottesdiensten natürlich möglich sind. „Alle Kinder, die singen wollen, sind willkommen.“ Daher finden die Treffen auch nicht in einer der Kirchen, sondern in der Grundschule in Leer statt, und zwar mittwochs von 17:00-17:45 Uhr. Und es soll auch nicht nur gesungen werden. Der Spaß an der Gemeinschaft soll nicht zu kurz kommen. „Vielleicht machen wir auch mal einen Spielenachmittag oder backen Waffeln.“ Ideen haben Marion Gerling und Rafael D. Marihart offensichtlich genügend. Der Weihbischof war übrigens ganz begeistert, als er bei seiner letzten Visitation von dem neuen Chor gehört hat. Aber der ist den beiden ja eigentlich egal.

- Text: Rafael D. Marihart -

-Foto: Franz Neugebauer -



*Eine kurze, besinnliche Auszeit
als Vorbereitung auf Weihnachten.*

Wir möchten Sie einladen wieder dabei zu sein.

Am 01. Dezember startet auch in diesem Jahr wieder der lebendige Adventskalender. Jeden Abend neu, jeden Abend an einem anderen Ort treffen sich jeweils um 18:00 Uhr Jung und Alt vor einem Haus.

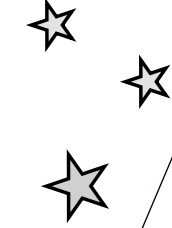
Gemeinschaft und Begegnung werden dabei angeboten, aber nirgends aufgedrängt. Die Fenster sind wie Türen an einem Adventskalender, die sich nach und nach öffnen. Jedes Fenster „öffnen“, dauert nicht länger als 15-20 Min. Liederhefte werden vor Ort verteilt. Eine kleine Taschenlampe oder andere kleine Lichtquelle mitzubringen wäre sinnvoll.

Dieses Licht wird bis zur Krippenfeier am 24. Dezember von Haus zu Haus weiter gereicht.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf eine schöne Zeit mit vielen Liedern, Gedichten und Geschichten.



**Lebendiger Adventskalender 2024
LEER und HORSTMAR**



01.12.2024 bis 23.12.2024 um 18.00 Uhr
Treffpunkt: vor geschmückten Fenstern mit Liedern und Geschichten
rund um den Advent.

Zum lebendigen Adventskalender sind alle eingeladen: Jung und alt – groß und klein – mit und ohne Kinder.
Bitte mitbringen: Kerze oder Taschenlampe

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
01. Dez. Gospelchor „New Spirit“ Erlöserkirche Hagenstiege 1 Horstmar	02. Dez. Nachbarschaft Burgsteinfurter-Straße Leer-Kirchplatz 6 Leer	03. Dez. Kita St. Josef Drostenkämpchen 5 Horstmar	04. Dez. Haus Loreto Haltern 72 ★	05. Dez. Nikolausempfang 17.30 Uhr auf dem Grundschulhof Horstmar	06. Dez. Only Sometimes Eingang Grundschule Geschwister-Buller-Str Leer	07. Dez. Kirchenvorstand & Pfarrerrat St. Gertrudis Kirchplatz Horstmar
08. Dez. Nikolausempfang Kirche Leer	09. Dez. VipZ Borchhorster-Hof Südring 2 Horstmar	10. Dez. Ostendorfer Wegestation Heiliger Josef Leer	11. Dez. Kinderland Wagenfeldstr. 24 Horstmar	12. Dez. Mühlenverein Leer Ostendorf 62 bei Deitermann Leer	13. Dez. Förderverein Astrid- Lindgren-Schule Grundschulhof Horstmar	14. Dez. Turmblasen und Weihnachtskonzert Leer
15. Dez. Kita St. Elisabeth Fritz-Schulte-Str. 6 Horstmar	16. Dez. Kita Grollenburg Zur Grollenburg 10 ★	17. Dez. St. Gertrudis-Haus Bischofsweg 6 Horstmar	18. Dez. Kita St. Cosmas & Damian Burgsteinfurter-Str. 8 Leer	19. Dez. Landfrauen Tulipenweg 2 ★	20. Dez. Familie Telgmann Gartenstraße 11 Leer	21. Dez. Antonius Bruderschaft Antoniuskapelle Schöppinger Berg Horstmar
22. Dez. Familie Schließ, Familie Lüning, Familie Püntmann Haltern 50 Leer	23. Dez. Messdiener Kirchplatz ★	24. Dez. Gottesdienste in beiden Orten HORSTMAR/LEER				



Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf eine
fröhliche und besinnliche Vorweihnachtszeit!
Ihr Familienzentrum Triangel



NEUIGKEITEN AUS DEM PASTORALEN RAUM STEINFURT

Koordinierungsteam gebildet

Zehn Ehren- und Hauptamtliche aus den sieben Pfarreien Altenberge, Horstmar, Laer, Metelen, Nordwalde, Ochtrup und Steinfurt, eine Caritasvertreterin, ein Verwaltungsfachmann und der Koordinator arbeiten für die nächsten 1 ½ Jahre unter anderem daran, ein Leitungsteam für den Pastoralen Raum zu finden.

Das Koordinierungsteam besteht aus: Matthias Kaiser (Koordinator), Silvia Weßling (Ss. Cornelius und Cyprianus Metelen), Elisabeth Bussmann (St. Nikomedes Steinfurt), Annegret Geisler (St. Gertrudis Horstmar), Tobias Mühlhause (Zentralrendantur), Werner Spieker (St. Johannes Baptist Altenberge), Jonas Born (St. Dionysius Nordwalde), Stefan Hörstrup (St. Lambertus Ochtrup), Berta Weishaupt (Hll. Brüder Ewaldi Laer) und Annika Koke (Caritasverband).

Leitungsteam gesucht

Ab dem 01.01.2026 soll jeder Pastoraler Raum im Bistum Münster ein Leitungsteam bekommen.

Das besteht aus einem Pfarrer, einer Pastoralreferentin oder einem Pastoralreferenten und zwei Ehrenamtlichen. Bis 2030 kommt noch eine Person für die Verwaltung dazu.

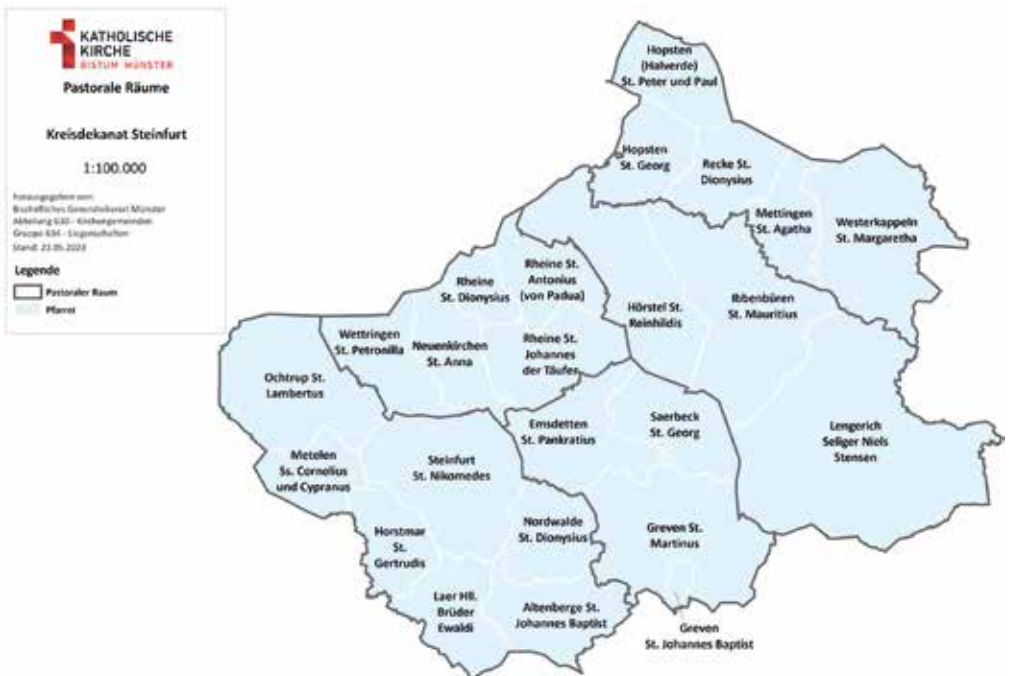
Die Pfarreien bleiben selbständig, aber aufgrund von zu erwartendem Personalmangel bei Seelsorgenden und Ehrenamtlichen ist eine engere und veränderte Zusammenarbeit notwendig – und darin liegt auch eine Chance, wofür die Messdienerwallfahrt nach Rom gemeinsam mit Metelen und der neue Jugendchor Horstmar-Metelen als erste gute Beispiele stehen.



Ehrenamtliche treffen sich

Seit zwei Jahren treffen sich die Ehrenamtlichen aus Pfarreiräten und Kirchenvorständen der Nachbarpfarreien, lernen sich in gemütlichen Runden vor Ort weiter kennen und berichten gegenseitig über Aktuelles und Interessantes aus ihren Orten. Alle sieben Pfarreien haben inzwischen eingeladen, so dass das Treffen am 13. Januar 2025 wieder in Horstmar und Leer stattfindet. Geplant ist eine Krippenbesichtigung in den Kirchen. Außerdem wird Matthias Kaiser mit uns inhaltliche Fragen besprechen.

Hier informiert das Koordinierungsteam fortlaufend über seine Arbeit und die Entwicklungen im Pastoralen Raum Steinfurt:
www.kreisdekanat-steinfurt.de/pastorale-raeume





KIRCHE FÜR KINDER

**1x im Monat sonntags Wortgottesdienst
für Kleinkinder bis zum Erstkommunionalter**



12. Januar 2025

9. Februar 2025

30. März 2025

**um 10.30 Uhr bei den
Stadtstrolchen, Überwasserstr.5**

11. Mai 2025

29. Juni 2025

um 10.30 Uhr Antonius Kapelle

**Wir freuen uns auf Euch
und Eure Familien**

Euer



-Team



Herzliche Einladung zu Familiengottesdiensten

Für Wen?

Der Familiengottesdienst richtet sich an alle Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter.

Auch alle anderen Gemeindemitglieder und Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Wann und Wo?

26. Januar 2025 09.00 Uhr St. Cosmas u. Damian | Leer

23. Februar 2025 10.30 Uhr St. Gertrudis | Horstmar

23. März 2025 09.00 Uhr St. Cosmas u. Damian | Leer

Karfreitag 11.00 Uhr St. Gertrudis | Horstmar

Familienkreuzweg

1. Juni 2025 10.30 Uhr St. Gertrudis | Horstmar

6. Juli 2025 10.30 Uhr St. Gertrudis | Horstmar



SPLITTER- UND STERNENKREUZ NUN DAUERHAFT IN ANTONIUSKAPELLE

BRUDERSCHAFT KAUFTE KREUZ DES KÜNSTLERS LUDGER HINSE

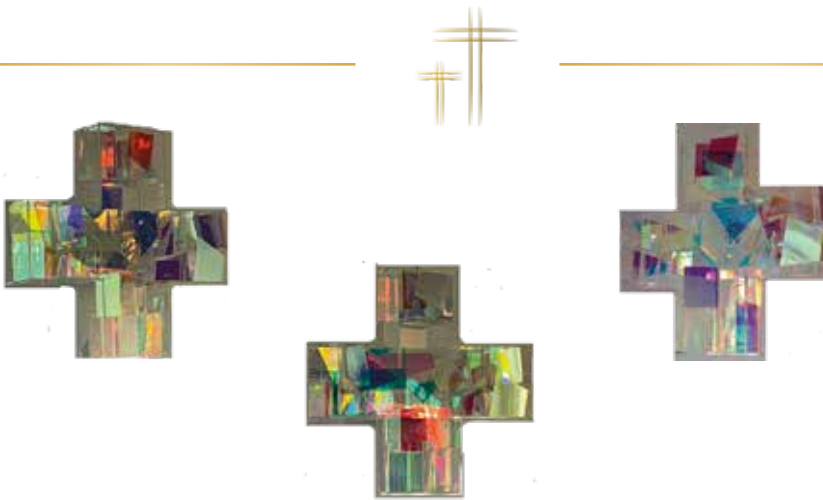
Während der Lichtkreuz-Ausstellung des aus Recklinghausen stammenden Künstlers Ludger Hinse in unserer Pfarrei in der diesjährigen Fastenzeit hing auch in der Antoniuskapelle ein farbiges Kreuz mit dem Titel „Splitter- und Sternenkreuz“. Aus unerklärlichen Gründen löste sich damals die Befestigung des Kreuzes: Die Anziehungskraft der Erde war für das Lichtkreuz wohl etwas zu gewaltig gewesen, es fiel zu Boden und zerbrach in viele Teile und war auch nicht mehr zu reparieren.

Um die Antoniuskapelle damals weiterhin zu einem Ort der Ausstellung der Hinse-Kreuze zu behalten, sorgte der Künstler sofort für Ersatz und stellte ein anderes Lichtkreuz für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung.

Weil die Antoniuskapelle täglich von vielen Menschen aus Nah und Fern aufgesucht wird zum Gebet und zur Einkehr, entschloss sich die Antoniusbruderschaft, ein neues Splitter- und Sternenkreuz vom Künstler anfertigen zu lassen, damit es dauerhaft den Kapellenraum ziert. Ludger Hinse ließ sich gerne darauf ein und integrierte in das neue Kreuz auch Teile des zerbrochenen Kreuzes aus der Ausstellung. Der Titel „Splitter- und Sternenkreuz“ bekommt somit noch einmal eine vertiefte Bedeutung!

Im Abendgottesdienst am 17. September wurde das neue Kreuz nun gesegnet und hängt seitdem in der Antoniuskapelle – und zwar genau an der Stelle, wo vor sechs Jahren ein von der Fahrbahn abgekommener LKW in die Kapelle fuhr und diese schwer zerstörte.

„An dieses schreckliche Ereignis werden wir erinnert, wenn wir jetzt genau an dieser Stelle wieder ein österliches Heil- und Hoffnungszeichen setzen“, so Pfarrdechant Büll bei der Segnung des Kreuzes.



Pastor Paschke sagte in der Predigt: „Wie schwer fällt es heute uns Menschen, erst einfach mal stehen zu lassen, dass es im Leben von uns Menschen Schönes und Schwieriges gibt, ganz nah beieinander. Und auch ich tue mich oft eher schwer damit, anzunehmen, dass es beides gibt. Ich hätte es oft lieber klarer und nicht dieses Durcheinander: Gefühle, die ich mag, sogenannte positive – und auch solche, die ich lieber nicht hätte: Ärger, Traurigkeit, Mutlosigkeit, Resignation, Frust – und was es da sonst so alles gibt im Herzen.

Nebeneinander, ineinander, ganz eng zusammen. Im Kreuz, so finde ich, gibt es auch diese Spannung. Das neue Splitter- und Sternenkreuz zeigt es, dass da Splitter und Sterne nebeneinander sind, ja, sogar ineinander. Schönes und weniger Schönes. Guttuendes und Leidvolles – neben und ineinander! Und damit mein Leben, unser aller Leben mit allen Splitttern und Sternen farbiger wird, brauchen wir nichts verbergen oder vergessen – weder das Schöne noch das Schwere, denn alles ist im Kreuz gut aufgehoben. Und wird von Jesus Christus selbst zum Leuchten gebracht.“

Ich gratuliere unserer Antoniusbruderschaft, dass sie den Mut und die Weitsicht hat, mit dem Splitter- und Sternenkreuz ein altes Glaubenszeichen in zeitgenössischem Ausdruck in ihrer Kapelle zu installieren! Und ich wünsche den Menschen, die mit ihren „Splitttern und Sternen“ des Lebens zur Antoniuskapelle kommen, dass sie hier aufatmen können und spüren dürfen: Ja, Gott möchte, dass es mir gut geht und dass ich mich an der Buntheit des Lebens erfreue.

- Oliver Paschke -



ZWEITER DANKEABEND DER KIRCHENGEMEINDEN AN DER DECHANEI - WIR SIND VIELE!

Fast 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Horstmarer Kirchengemeinden sind am Freitag, 14.06., der Einladung gefolgt. Im großen Garten der Dechanei begrüßten Pfarrdechant Johannes Büll und Prädikant Alexander Becker die zahlreichen Gäste pünktlich um 18.00 Uhr.

„Wir sind hier im Garten der Dechanei, damit keine der Gemeinden einen Heimvorteil auf dem eigenen Gelände hat,“ eröffnete Büll den Abend, „den Heimvorteil haben nur Alexander und ich, weil wir schon seit fünf Jahren beide hier im ökumenischen Pfarrhaus wohnen.“

Im Rahmen des Festes, zu dem die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinden eingeladen waren, wurde Professor Anton Janßen als Leiter des evangelischen Sozialeminars in die zweite Reihe verabschiedet. Professor Michael Beintker betonte in seiner Laudatio, dass Janßen mit seinem Engagement für spannende Veranstaltungen des evangelischen Sozialeminars und katholischen Bildungswerks dafür gesorgt habe, dass die Menschen hier in Horstmar ein bisschen glücklicher leben könnten.

Becker schloss sich an die lobenden Worte an: „Wir werden gemeinsam und ökumenisch das Anliegen weiterführen und Kultur- und Bildungsveranstaltungen unter dem neuen Label ‚Kreuzweise-Forum‘ anbieten.“



Da man untereinander bei der Vielzahl an Personen und Möglichkeiten des kirchlichen Engagements gar nicht alle anderen Gäste kennen konnte, haben sich die Gastgeber ein Personenmemory ausgedacht, bei dem es darum ging, Gäste mit ähnlichen Interessen und Gemeinsamkeiten neu kennenzulernen. Bei gutem Essen, noch besserer Stimmung und vielfältigen Getränken klang der Abend rund um die Dechanei erst spät aus.

- Alexander Becker -
- Franz Neugebauer -



Bild Preisträger Memory
Siegerfoto der Gewinner*innen beim Personenmemory

MESSDIENERAUFNAHME IN HORSTMAR UND LEER

Bei der Feier der Osternacht hatten sie ihren ersten großen Einsatz mit Flam-beaux-Dienst. Anfang September wurden jetzt sieben neue Messdiener offiziell in den Kreis der Ministranten von St. Gertrudis aufgenommen: Im Verlauf des Familiengottesdienstes, in dem sich auch die neuen Erstkommunionkinder vorstellten, hängte ihnen Pastor Oliver Paschke zum Zeichen ihres Auftrags die bronzene Plakette um, die sie künftig bei ihren Einsätzen tragen werden.

Eine natürliche Verbindung der Ereignisse, denn auch die sieben Viertklässler hatten sich während der Vorbereitung auf ihre Erstkommunion im Mai begeistern lassen für den Dienst am Altar. Kurz nach ihrem großen Fest bereiteten sich die Jungen und Mädchen zusammen mit Pastoralreferentin Ulla Lappe und unterstützt von Kathrin Pliete regelmäßig vor: In der Kirche übten sie die Messabläufe ein und lernten sich als Gruppe kennen. Verstecken- und Fangenspielen in der Kirche inbegriffen. Beim Entlassgottesdienst kurz vor den Sommerferien wirkten sie als Messdiener mit. Künftig werden die sieben neuen Ministranten vor allem in den Familiengottesdiensten eingesetzt werden.

Zu den neuen Messdienern in Horstmar zählen Sophie Baackmann, Clara Brüggemann, Noah Jöne, Jacob Töns, Justus Vette, Birthe Waltersmann und Michel Wernsmann. Im Anschluss an den Gottesdienst feierten die Kinder ihre Aufnahme im Elisabeth-Kindergarten mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und dem Betreuersteam.

Auch in Leer konnten zwei neue Messdiener in die Messdienergemeinschaft St. Cosmas und Damian aufgenommen werden. Freda Jahn und Clemens Hölscher, die auf ihren Dienst am Altar von Ida Thiemann und Gesa Löbbering vorbereitet wurden.

- Michaela Töns-Vette -



ALLES HAT SEINE ZEIT

EVANGELISCHES SOZIALEMINAR HORSTMAR BEENDET SEIN VERANSTALTUNGSANGEBOT

Nachdem der Verein Evangelischer Sozialeminare von Westfalen e.V. – gegründet 1956 – zum 30. Juni 2018 sich aufgelöst hat, hat auch das Evangelische Sozialseminar Horstmar – im Verein Evangelischer Sozialeminare von Westfalen e.V. – seine Veranstaltungsangebote nach dem 1. Halbjahr 2024 eingestellt.

1966 gründete der damalige Pfarrer Dieter Stork ein evangelisches Sozialseminar in Horstmar. Es veranstaltete jeweils von Herbst bis zum Frühjahr eine breite Vielfalt von Bildungsveranstaltungen mit einem interessanten vielfältigen Informationsangebot, das zudem Orientierung und Lebenshilfe bot. Daher beschäftigten sich die Bildungsveranstaltungen einerseits mit christlich-biblichen Themen andererseits mit Fragen von Familie und Gesundheit, Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Umwelt u. v. a. m. Die Aufgaben eines Studienleiters übernahm anfangs der damalige Pfarrer Dieter Stork, Nachfolger wurde Gerhard Wieland, ab Herbst 1975 Prof. Dr. Anton Janßen.

Seit Winter 1970/71 führt das evangelische Sozialseminar in Horstmar seine Bildungsveranstaltungen in ökumenischer Verbundenheit gemeinsam mit dem katholischen Bildungswerk in Horstmar durch. Die ersten gemeinsamen Veranstaltungen standen unter dem Thema: „Zentrale Fragen gemeinsam beantworten“. Denn bei allen Unterschieden der beiden Amtskirchen in Bezug auf „die Verantwortung des Laien in der Kirche“, „die sexuelle Frage“, „die Eheverantwortung“ oder „das Sakramentsverständnis im Zeitalter der Technik“ konnten außerordentlich große Gemeinsamkeiten in Bezug auf die zentralen Fragen, die allen Problemen zugrunde liegen, erarbeitet werden. Ab diesem Zeitpunkt war Prof. Dr. Hans Helmut Eßer über 30 Jahre außerordentlich engagiert im Sozialseminar und vor allem in der ökumenischen Arbeit vor Ort. Die Thematik der Seminarabende 1971/72 wurde dann in einem gemeinsamen Gottesdienst aufgearbeitet, der von einer Gemeinschaft aus Seminarteilnehmern vorbereitet und teilweise auch getragen wurde. Dieser erste ökumenische Gottesdienst fand am 16. März 1972 abends in der Erlöserkirche statt. Im Winter 1973/74 kamen dann ökumenischen Bibelabenden dazu.

Das Programm umfasste im Laufe der Jahre aktuelle Themen aus den Bereichen Gesundheitsvorsorge für Körper und Seele, Hilfen in den verschiedensten Lebenslagen, Altersvorsorge, Medizin, theologische Aussagen in Bezug zur heutigen gesellschaftlichen Situation sowie Brauchtum und Kultur.



Waren es in den ersten Jahrzehnten viele Mitplanende und Organisierende, so hat doch gerade in den letzten Jahren deren Zahl rapide abgenommen. Die letzten Programme haben fast ausschließlich Prof. Dr. Michael Beintker und Prof. Dr. Anton Janßen geplant und organisiert. Aber Prof. Janßen ist nach fast 50 Jahren altersbedingt amtsmüde und hat daher nach fast 50 Jahren seine Studienleiter-Tätigkeit niedergelegt und daraufhin das Evangelische Sozialeseminar Horstmar die Arbeit eingestellt hat.

Beim ökumenischen Danke-Abend im Garten der Dechanei im Juni 2024 wurde Prof. Dr. Anton Janßen als Studienleiter verabschiedet. Prof. Dr. Michael Beintker betonte in seiner Laudatio, dass Professor Dr. Anton Janßen mit seinem jahrzehntelangen Engagement für das Sozialeseminar dafür gesorgt habe, dass die Menschen in Horstmar ein bisschen glücklicher gelebt haben.

Mit dem Ende der Arbeit des Evangelischen Sozialeseminars geht ein langes, wichtiges Kapitel einer Organisation zu Ende, die sich um Bildung in kultureller, religiöser und gesellschaftlicher Richtung gekümmert hat.

Mit dem neuen „Kreuzweise-Forum“ begibt man sich derzeit wieder in gewohnt selbstverständlichem ökumenischen Miteinander mit kleinen Schritten in diese großen Fußstapfen. - Prof. Anton Janßen - - Alexander Becker -



Bild Verabschiedung Janßen
(v.l.) Prof. M. Beintker, Prädikant A. Becker, Pfarrdechant J. Büll, Prof. A. Janßen

EIN KREUZ – SCHWARZ, TROSTLOS & TRAUERIG?!

In Anlehnung an die Ausstellung „Lich T raum“ des Lichtinstallations-Künstlers Ludger Hinse, startete an Aschermittwoch das gemeinsame Projekt des Familienzentrums Triangel und der Pfarrei St. Gertrudis zum Thema „Kreuz“.
Zu Beginn fand ein Wortgottesdienst in den drei kath. Kitas St. Josef, St. Elisabeth und St. Cosmas und Damian statt.

Die Eröffnung der Ausstellung „Lich T raum“ fand im Rahmen eines Wortgottesdienstes, verbunden mit dem Aschermittwoch und Valentinstag statt.

Ein Kreuz – schwarz, trostlos & traurig?! **Von wegen!**

Die Kita-Kinder und Familien haben das Gegenteil aufgezeigt! Bis Ostern haben sich vor allem die angehenden Schulkinder in kreativen Aktionen mit dem Thema „Kreuz“ auseinandergesetzt und viel über Jesus und sein Leben erfahren dürfen.

Bunt, lebendig und voller Freude!
So geht „Kreuz“ heute!

Viele kreative Angebote und Impulse haben die Kinder und Familien in der Fastenzeit begleitet und dem Kreuz nähergebracht. Oder besser gesagt: Unsere Vorurteile gegenüber dem Kreuz abgebaut.



Ohne Kreuz kein Leiden Jesu...
Ohne Kreuz kein Tod Jesu...
Ohne Kreuz keine Erlösung Gottes...
Ohne Kreuz keine Auferstehung Jesu...
Ohne Kreuz keine Frohe Botschaft Gottes...



Aber wo begegnen uns Kreuze im Alltag? Wie sehen Kreuze aus? Was hat Jesus während des Kreuzweges erleben müssen? Was passiert an Ostern? Und haben wir auch manchmal ein Kreuz zu tragen? ...

Mit diesen und viele anderen Fragen rund um das Thema „Kreuz“ und Jesus haben sich viele Menschen während der Fastenzeit beschäftigt.

Auf der Suche nach Kreuzen waren die Kita-Kinder und viele Besucher in unseren beiden Kirchen, in der Antoniuskapelle und im Gertrudis-Haus unterwegs und haben sich die Lichtkreuze besonders genau und mit Faszination angesehen. Die Kreuze wurden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und wirkten auf jeden anders.

Für die jüngeren Kinder haben die Erzieherinnen, gemeinsam mit der Pastoralreferentin Ulla Lappe den Kreuzweg kreativ mit Anschauungsmaterial nachgelegt. Die älteren Kinder sind den Kreuzweg gelaufen.

Zum Abschluss des Projekts durfte jedes Kind aus dem Familienzentrum einen individuellen Handabdruck gestalten. Daraus wurde ein großes Kreuz geschaffen, welches in einem gemeinschaftlichen Familiengottesdienst in der Gertrudis Kirche aufgestellt wurde.

„Die Vielfalt und Einzigartigkeit eines Menschen macht jeden von uns zu etwas Besonderem!“

Die Verknüpfung und das Zusammenspiel unseres Projektes mit den außerordentlichen Lichtdarstellungen des Künstlers Ludger Hinse waren eine Bereicherung für unsere Kitas und unsere Pfarrei!

Über die vielen unterschiedlichen Wahrnehmungsangebote wurde uns das „Kreuz“ vertrauter und lebendig. Lebendig im gemeinsamen Austausch und Tun mit den Kindern und Familien; lebendig im gemeinsamen Austausch und Tun mit unserem Seelsorge-Team & der Pfarrei!

... denn so geht „Kreuz“ heute!

Mit diesem gemeinsamen Projekt haben wir uns zudem für den familienpastoralen Kreativpreis 2024 im Bistum Münster beworben. Am 6. Dezember werden die Gewinner informiert.



FEIERABEND AM LAGERFEUER



„Wenn's nach uns geht, könnt ihr bis morgen früh um 5.00 Uhr weiterfeiern. Von uns Nachbarn beschwert sich bestimmt keiner, es ist so was Besonderes hier!“ fasste einer der Nachbarn die Eindrücke des gelungenen Abends zusammen, als er sich später als geplant auf den Weg nach Hause machte.

Den mittlerweile siebten Feierabend am Lagerfeuer genossen im Laufe des Abends ungefähr 300 Gäste im gemütlichen Garten an der Erlöserkirche. Professionell mit Getränken versorgt vom Team Berkenbrock (Kneipe am Müns-tertortor) und bestens unterhalten mit bekannten und eigen interpretierten Evergreens von Lavinia Becks (Gesang und Gitarre), Elena Möllenkotte (Gesang) Nico Thoma (Piano) und Malte Krechting (Cajon) fühlte sich Jung und Alt gut aufgehoben.

Bei kleinen Wettkämpfen im Cricket, Zielschießen und Riesen-Jenga konnten sich die zahlreichen Kinder austoben, um sich anschließend mit dem süßen Stockbrot, das sie selbst über dem Lagerfeuer gebacken haben, zu stärken. Prädikant Alexander Becker, der zusammen mit dem Grillteam dafür sorgte, dass niemand hungrig nach Hause musste, zog begeistert Bilanz: „Die vielen Partner und Helfer, die das Fest hier trotz der Größe so unkompliziert möglich machen, verdienen einen Orden. Es macht einfach Spaß zu sehen, mit wie vielen Menschen wir so als Gemeinde rund um die Kirche in Kontakt kommen und zusammen feiern können.“

- Alexander Becker -



VOM KAPLAN IN HORSTMAR UND LEER ZUM BISCHOF VON NALGONDA: EINE BEGEGNUNG MIT PATER DHAMAN



Als ich am 17. bzw. 18. Februar um 00:39 noch einmal in meine WhatsApp-Nachrichten schaute, traute ich meinen Augen nicht: eine Nachricht von Pater Dhama „Ich freue mich zu sagen, dass ich Bischof geworden bin“.

Was zuerst wie eine Fake-News auf mich wirkte, wurde schnell verifiziert. Denn wir sahen beide, dass wir online waren und haben kurzerhand per Telefon die Brücke zwischen Horstmar und Nalgonda errichtet. Eine Mischung aus Freude und Sorge hörte ich aus seinen Worten. Da tat es gut noch einmal klar zu sagen, dass wir uns auch zukünftig im Gebet begleiten und getragen sind von Dhama's Grundsatz „Wie Gott will“.

Binnen weniger Stunden sprach sich die frohe Nachricht rund und am Mittag erklang ein Festgeläute von den Kirchen und Kapellen unserer Pfarrei.

Genau einen Monat später, am 17. März, dem Patronatsfest unserer Pfarrei, besuchte uns der neuernannte Bischof und predigte in beiden Kirchen.





Wenige Wochen danach, am 30. April, fand die Bischofsweihe statt, die viele Menschen in Horstmar und Leer dank Videoschalt über das Internet mitfeiern konnten.

Und wer nun denkt; Jetzt ist der Pater Dhaman weit weg in jeder Hinsicht, der täuscht sich. Im Rahmen des Treffens der neuen Bischöfe in Rom machte Bischof Dhaman am 30. September einen Abstecher nach Horstmar und besuchte uns in der Dechanei. Es war eine herzliche und lebendige Begegnung, bei der wir ein sehr offenes Gespräch führen konnten, in dem es natürlich um die Situation und Zukunft der Kirche ging.

Einige Gedanken aus dem Gespräch gebe ich gerne weiter:

JB: Lieber Dhaman, erzähl doch mal kurz von deinem Bistum.

BD: In unserem Bistum Nalgonda, zu dem 70.000 Menschen gehören, haben wir 107 Bistums. Und 62 Ordenspriester.

70 % der Bevölkerung sind Hinduisten

11,6 % Muslime

0,7 % Buddhisten

2,2 % Christen – 1,2, % römisch-katholisch

Wir leben also in einem Land mit großer religiöser Verschiedenheit.

Der interreligiöse Dialog ist schon allein deshalb eine zwingende Notwendigkeit, die aber auch die Chance gibt von unserem Glauben in Wort und Tat Zeugnis zu geben und zu zeigen, was Christsein bedeutet.

JB: Das ist schon beeindruckend, wie ihr da als Minderheit euren Glauben lebt und die Gesellschaft eures Landes prägt.

Wie siehst du die Zukunft unserer Kirche? Wie erlebst und bewertest du die Bemühungen um den Synodalen Weg in Rom und in Deutschland?

BD: Der Synodale Weg ist ein wichtiger Aspekt für die Weiterentwicklung unsere Kirche in Deutschland und weltweit. Wir brauchen eine offene und klare Wertschätzung der vielen Ehrenamtlichen in unseren Pfarreien. Denn die tragen die Glauben weiter. Klerikale Überheblichkeit macht da alles kaputt.



JB: *Lieber Dhaman, wie heißt eigentlich dein Wahlspruch, dein Motto als Bischof?*

BD: Mein Wahlspruch heißt: Journey with hope – übersetzt: „Reise mit Hoffnung“. Gern buchstabiere ich das Wort „hope“:

H = Humanität, Menschlichkeit

O = Optimismus

P = Prophetisches Reden: kurz und knapp

E = Eucharistie

JB: *Lieber Dhaman, es tut gut, dass wir gemeinsam „Mit einer Hoffnung unterwegs“ sind, sowohl in Indien als auch in Horstmar und Leer.*

BD: Ja, die Verbundenheit im Glauben trägt mich. Und ich hoffe, dass ich im kommenden Jahr wieder nach Deutschland kommen kann. Dann haben wir mehr Zeit für Begegnungen.

Jetzt gilt es erst einmal mein Bistum mit all den Menschen kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Wichtig ist die Balance von Spiritualität, also geistlichem Leben, und sozial-caritatives Handeln.

JB: *Lieber Dhaman, diese Balance austarieren müssen wir weltweit – in Nalgonda und in Horstmar und Leer. Ich freue mich, dass wir weiterhin mit unsere gemeinsamen Hoffnung unterwegs sind. Herzlichen Dank für deinen Besuch und für unser Gespräch.*

- Johannes Büll -



MESSDIENERWALLFAHRT NACH ROM



Die Messdienerinnen und Messdiener aus Metelen, Horstmar und Ochtrup in der Parkanlage vor der Villa Borghese in Rom.

Gemeinsam mit der Pfarrei aus Metelen haben sich im August Messdienerinnen und Messdiener aus Horstmar und Leer mit ihren Betreuern auf die Messdienerwallfahrt nach Rom gemacht und dabei auch die „Kolleginnen und Kollegen“ aus Ochtrup getroffen.

Mini-Ventilatoren helfen gegen Hitze in Rom

In kaum einer Stadt gibt es so viel geballte Kultur wie in Rom. Antike Bauten stehen dicht neben barocken Kirchen, enge Gassen münden in ausladende Plätze. Wer die Stadt zum ersten Mal besucht, kann da schnell den Überblick verlieren. Die 750 Messdienerinnen und Messdiener aus dem Bistum Münster, die im August an der Internationalen Ministrantenwallfahrt in Rom teilgenommen haben, haben den Wochenbeginn dafür genutzt, einen ersten Eindruck von der Faszination der „Ewigen Stadt“ zu gewinnen.

So auch die 31 Messdienerinnen und Messdiener aus Metelen, Ochtrup und Horstmar.

„Ich habe mir die Stadt kleiner vorgestellt, alles näher beieinander als es in Wirklichkeit ist“, gibt Marlene ihren Eindruck nach wenigen Stunden Großstadtfeeling wieder. „Rom ist wirklich riesig“, sagt die Zwölfjährige aus Metelen und ist froh über den ersten Programmpunkt am Montag, bei der sie und ihre Mitreisenden die Stadt endlich so richtig kennenlernen können.



Und zwar nicht bei einer konventionellen Stadtführung, sondern, unterstützt durch ausführliche Informationen im Pilgerbuch, das die Steuerungsgruppe des Bistums Münster in den vergangenen Monaten zusammengestellt hat, größtenteils auf eigene Faust.

An besonderen Sehenswürdigkeiten wie etwa der Spanischen Treppe, dem Pantheon und der Engelsburg stehen Helferinnen und Helfer des Bistums, ausgestattet mit leuchtend gelben Baseball-Caps, die den einzelnen Gruppen nicht nur spannende Details vermitteln können, sondern auch bei allgemeinen Fragen schnell weiterhelfen. Immer ein Thema: „Wo ist der nächste Trinkwasserbrunnen?“ (...)

Weiter geht es zur Spanischen Treppe, einem der beliebtesten Fotomotive Roms. Viele Trink- und Verschnaufpausen baut die Gruppe ein, die Pfarrer Thomas Stapper, der die Gruppe begleitet, hier und da für zusätzliche Infos nutzt. Die Messdiener erfahren, dass die Spanische Treppe 136 Stufen hat und die Piazza di Spagna mit der Kirche Trinità die Monti oberhalb der Treppe verbindet. „Wie hoch schätzt ihr den Obelisken?“, bindet Silas aus Münster die Gruppe ein. Antworten von 10 bis 90 Meter seien bislang dabei gewesen, berichtet er. „Es sind nur 14 Meter, aber es kommt einem höher vor“, klärt er die Messdiener auf.

Am Pantheon warten Anna und Ina aus Lemwerder auf die Gruppe aus Metelen, Ochtrup und Horstmar sowie nach und nach auf die anderen Messdienergruppen aus dem Bistum Münster. Gut zu unterscheiden sind die Teilnehmenden aus den verschiedenen Bistümern an ihrer Kopfbedeckung. Einige tragen Hüte mit einem roten Band, andere mit einem weißen. Im Pilgerpaket des Bistums Münster waren blaue Baseball-Caps mit der Figur des „Supermessdieners“ darauf. Immer, wenn Gruppen mit diesen Caps auf das Pantheon zusteuern, werden sie von Ina und Anna abgefangen, die kurzweilig und mit Quizfragen die wichtigsten Eckdaten zum Pantheon vermitteln. (...)

Nach weiteren Stationen am Trevibrunnen, der Kirche Sant`Ignazio, der Piazza Navona und der Engelsburg sind dann aber doch alle froh, als sie den Petersdom erreicht haben und sich im nahegelegenen Wallfahrtszentrum abkühlen können. Und nur wenige Meter weiter in der Nähe der Engelsburg bekommen schließlich alle Messdienergruppen ihre Verpflegungspakete, um sich nach dem ereignisreichen Stadtrundgang stärken zu können.

Text und Foto: Ann-Christin Ladermann/Christian Breuer



FIRMVORBEREITUNG 2024

ODER „DEN HEILIGEN GEIST SOLL MAN UNS
CHRISTEN AUCH ANMERKEN!“



Seit Ende August bereiten sich 31 Jugendliche unserer Pfarrei auf den Empfang der Firmung vor.

Firmung heißt Stärkung, Bestärkung. Und genau darum soll es gehen: Dass die Jugendlichen für ihr Leben mit dem guten Geist Gottes ausgestattet werden, damit er ihnen in allen Umbrüchen und Entscheidungen in ihrem Leben beisteht.

Außerdem geht es bei der Firmung um eine Entscheidung. In der Firmung soll von den Jugendlichen eine Entscheidung nachgeholt oder bekräftigt werden, die sie in der Taufe noch nicht selber treffen konnten. Durch die Taufe sind die Jugendlichen auf Wunsch der Eltern in die christliche Gemeinde aufgenommen worden. Diese Zugehörigkeit muss aber auch von den Jugendlichen persönlich gewollt sein.

Firmung – das hat also etwas mit ihrem Glauben, mit ihrem Christsein zu tun!



Etwas salopp formuliert kann man sagen: Der Heilige Geist ist so etwas wie unser Draht zu Gott. Er soll uns helfen, „hier unten“ klar zu kommen. Man könnte ihn auch als eine Art Nabelschnur bezeichnen, durch die wir mit Gott verbunden sind und versorgt werden, mit allem was wir brauchen, um unseren Platz im Leben, in der Gesellschaft und in der Kirche zu finden.

Begleitet werden die Jugendlichen durch Franziska Becks, Christian Lammerding, Monique Laumann, Ralf Laumann, Fabian Löckener und Pastor Oliver Paschke.

Und das sind die Jugendlichen unserer Pfarrei, die sich auf die Firmung vorbereiten:

Hanna Albers; Aaron Dahme; Jonas Deitmaring; Piet Leon Dillmann; Maya Flood; Tom Geisler; Ida Grosse Coosmann; Leonard Grosse-Scharmman; Pauline Hans; Erik Hemsing; Darius Homann; Jakob Hölscher; Luca Hünteler; Anna Jung; Maja Kloppenborg; Leni Kosakowski; Elisa Marie Lenuweit; Leonie Löfing; Theresia Nienau; Elias Nürnberg; Anna-Sophie Pliete; Mats Raue; Joe Ringkamp; Bennet Jarno Rotering; Hannes Sandmann; Jona Schmerling; Theresa Stanitzok; Emma Stermann; Phil Völker; Felix Vorspohl; Dominik Waldmann.



Und ein Ausblick auf die Firmung im Jahr 2025 sei an dieser Stelle schon getan. Wir haben die möglichen Jugendlichen für die Firmung im kommenden Jahr jetzt schon angeschrieben und sie und ihre Familien auf zwei Möglichkeiten der Firmung hingewiesen. Sie können dann zwischen den beiden Möglichkeiten wählen.

1. Ganz „klassisch“ hier in unserer Pfarrei am Samstag, 04. Oktober 2025, um 14.30 Uhr in der Kirche St. Cosmas und St. Damian in Leer.

Da wird die Vorbereitung auf die Firmung mit regelmäßigen Treffen vor den Sommerferien beginnen.

2. Im kommenden Jahr wird es eine Bistumswallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom geben. Unser Bischof lädt dazu ein, vom 11. bis zum 19. Oktober 2025 eine gemeinsame Zeit in der Ewigen Stadt zu verbringen und deren besondere Magie zu entdecken. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten feiern alle Pilgerinnen und Pilger einen Gottesdienst im Petersdom, die Firmfeier in St. Paul vor den Mauern und werden bei einer Audienz Papst Franziskus treffen. Bei Drucklegung des Pfarrbriefes hat das Bistum Münster bekannt gegeben, dass die Plätze für die Romwallfahrt ausgebucht sind!

- Oliver Paschke -







700 JAHRE KOLLEGIAT AN ST. GERTRUDIS. ODER WAS ALICE MIT HORSTMAR ZU TUN HAT!

EINE PERSÖNLICHE SICHTWEISE ZUM JUBILÄUMSJAHR 2025

Ich finde, dass wir als Christ*innen in der heutigen Umbruchszeit des Glaubens und der Situation des Christseins im Bistum Münster (wie in ganz Europa!) uns der Frage widmen müssen, was die Zukunft bringt. Wenn man sich darauf einlässt und nicht dem Lamentieren oder den platten Attitüden verfallen möchte („Früher war alles besser!“; „Die Leute müssen nur mehr in die Kirche gehen!“ oder „Kirche muss doch mal moderner werden!“), dann begeben wir uns auf einen ähnlichen Weg wie das Mädchen Alice im weltberühmten Kinderbuch „Alice im Wunderland“. Alice begegnet dort nämlich unter anderem einer Katze und stellt ihr die Frage: „Würdest du mir bitte sagen, wie ich von hier aus weitergehen soll?“ Die Katze antwortet: „Das hängt zum größten Teil davon ab, wohin du möchtest.“ „Ach, wohin ist mir eigentlich gleich“, erwidert Alice. Woraufhin die Katze sagt: „Dann ist es auch egal, wie du weitergehst.“ (Notiz am Rande: Manchmal sind Tiere doch weiser als wir Menschenkinder!)

Die Suche nach dem Wohin beschäftigt seit vielen Jahren alle Gemeinden unseres Bistums. Auf diesem Weg der Veränderungen und hoffentlich auch Neuausrichtung und Vertiefung des Christseins sind wir inzwischen angekommen in „Pastoralen Räumen“, zu denen seit Januar diesen Jahres die Pfarreien eines bestimmten Raumes zusammengefasst sind. Bei uns ist es der Pastorale Raum Steinfurt.

Mitten in diese Veränderungen steht uns als Pfarrei ein Jubiläum ins Haus: „700 Jahre Kollegiat an St. Gertrudis in Horstmar“. Jedoch ist schon der Titel irreführend, weil es das Kollegiat seit 1806, also seit mehr als 200 Jahren nicht mehr gibt. Genauer müsste es heißen: Erinnerung an die Gründung vor 700 Jahren.

Ich wurde gebeten, für den Pfarrbrief einen Artikel zum Ereignis zu verfassen. Da ich aber kein Historiker bin und es auch für mich kaum greifbare Informationen zum Kollegiat gibt (außer das gelbe Buch von Dr. Holzwig, Die St.-Gertrudis-Pfarrgemeinde zu Horstmar), erlaube ich mir eine persönliche Schau auf dieses Jubiläum.



Trotzdem kommen wir nicht um einige historische Daten und Einordnungen herum:

Als Kollegiatsstifte (Chorherrenstifte) werden Gemeinschaften von kanonisch lebenden Geistlichen an einer nichtbischöflichen Kirche bezeichnet. Das Zusammenleben dieser Kollegien war vor allem durch die Aachener Regel (Institutio Aquisgranensis) von 816 bestimmt, die den Kanonikern eine Teilhabe an den Stiftungsgütern zusprach, Eigenbesitz erlaubte und die *Vita communis* als Lebensform festlegte. Im Laufe des Hochmittelalters wurde an den Kollegiatsstiften das Gemeinschaftsgut in Einzelpfründen aufgeteilt und die *Vita communis* aufgelöst. So war es auch von Anfang an in Horstmar, wo jedes Mitglied seit Gründung des Kollegiates einen eigenen Hausstand (Kurien genannt) hatte, sich aber täglich zum gemeinsamen Gebet und Gesang der Tagzeitenliturgie in der Marienkapelle und zur Feier der Heiligen Messe versammelte. Den Lebensunterhalt bezogen die Kleriker aus den Einkünften der Altäre in der Burgkapelle und der Pfarrkirche und aus Pfründen, Renten und Stiftungen.

Am 25. November 1325, dem Festtag der Heiligen Katharina, stiftete der Münstersche Bischof Ludwig II. das Horstmarer Kapitel. Da zu dieser Zeit die Burg in Horstmar Residenz der Bischöfe von Münster war, wurde der Pfarrkirche diese Würdigung durch ein Kollegiat zuteil. Der Leiter des Kollegiates war der Dechant, der gleichzeitig Pfarrer an der Pfarrkirche St. Gertrudis war. Bis aus zu 10 Kapitelsherren bestand das Horstmarer Kollegiat. Jeder von ihnen wurde auf Gesuch vom Bischof von Münster ernannt und hatte besondere Aufgaben: Seelsorgliche Aufgaben in der Pfarrei, Verwaltung des Kircheninventars, Verantwortung für die Schulbildung im Ort, Dienst in der Burgkapelle, Finanzverwaltung etc.

Das offizielle Ende des Horstmarer Kapitels kam Anfang des 19. Jahrhunderts im Zuge der Säkularisation. Die linksrheinischen Gebiete waren von Frankreich annektiert worden. Die deutschen Fürsten, die dadurch Gebietsverluste erlitten hatten, sollten durch Aufhebung der geistlichen Fürstentümer und Klöster und Übernahme deren Eigentums entschädigt werden. Der Wild- und Rheingraf von Salm-Grumbach hatte daraufhin 1803 den größten Teil des Amtes Horstmar in Besitz genommen. Dieser Graf erklärte 1806 das Kapitel von St. Gertrudis für aufgehoben und alle Kanoniker ihrer Pflichten entbunden. Die Seelsorge in Horstmar musste daraufhin neu geordnet werden. Dem Pfarrer der Gemeinde, nunmehr „Pfarrdechant“ genannt als Erinnerung an die Zeit des Kollegiates, wurden zwei Kapläne zur Mithilfe zugewiesen.



Dies soll ganz bewusst nur ein kurzer Einblick in die Geschichte des Kollegiates an St. Gertrudis sein! Wenn wir nämlich heute Zukunft gestalten wollen (kirchlich-pastoral oder gesellschaftlich), dann müssen wir die Vergangenheit kennen, zumindest in Grundzügen!

Ich möchte zum Ende hin noch mal unser Augenmerk auf Alice im Wunderland richten. Und auf die Frage nach dem Wohin. Wohin sind wir heute als Pfarrgemeinde, die fast 500 Jahre durch das Kollegiat geprägt wurde, unterwegs?

Vorschläge fallen mir nicht ein. Eher Fragen und Ideen, die einen Prozess in Gang setzen können:

- Wo sind wir als Christ*innen heute Experten für Lern- und Zukunftsfähigkeit? Dazu gehört auch sicherlich, dass wir selbst in lebendigem Glauben verwurzelt sind und so mit einer gehörigen Portion Verrücktheit den Glauben heute neu erlebbar machen!

- Wie können wir den Blick von unserer vertrauten Vergangenheit lösen, um ihn in die ungewisse Zukunft zu lenken und tatsächlich an sie zu glauben?

- Wie können wir jenseits der Sorge um uns selbst und unser eigenes Wohlergehen Zeichen und Werkzeuge des Heils sein, damit viele Menschen heute aufatmen können?

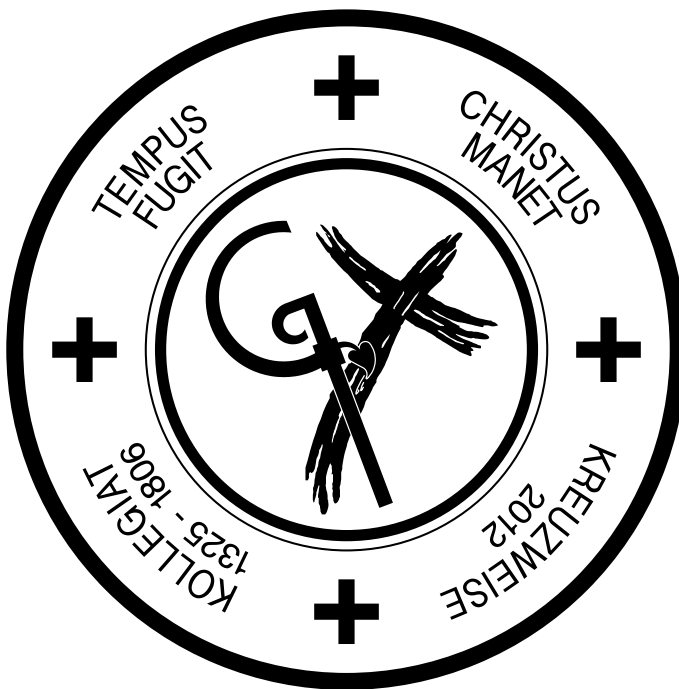
- Was müssen wir als Christ*innen hier vor Ort ändern, damit wir nicht uns selbst, sondern Jesus Christus ins Licht setzen? Wo werden wir also zu Geburtshelfer und Wegbegleiter für Jesus in unserer heutigen Zeit?

Wenn wir im Jahr 2025 an die Gründung des Kollegiates an St. Gertrudis erinnern und es auch im November 2025 festlich begehen wollen, dann soll das nicht eine fromme Nabelschau sein, sondern Ansporn für ein neues Miteinander-Leben und Miteinander-Glauben hier vor Ort. Dazu benötigen wir allerdings auch die Hilfe, die Ideen und guten Gedanken von Ihnen und Euch: **Zur Fastenzeit 2025 wollen wir in unseren Kirchen Tafeln aufstellen, auf denen jede und jeder ein Wort/einen Gedanken schreiben kann, wie unsere Pfarrei sein soll. Aus den hoffentlich vielen Rückmeldungen wird der Pfarreirat dann drei Worte formulieren, die als „Arbeitsauftrag“ unsere Pfarrei umschreiben. Worte, die ausdrücken, wofür wir als Kirche in Horstmar und Leer stehen! Ich lade Sie und Euch schon jetzt ganz herzlich ein, sich Gedanken zu machen.**



Schließen möchte ich mit einem Wort des heiligen Papstes Johannes Pauls II: „Ihr sollt euch nicht einer glanzvollen Vergangenheit erinnern und darüber erzählen, sondern ihr habt eine große Geschichte aufzubauen! Blickt in die Zukunft, in die der Geist euch versetzt, um durch euch große Dinge zu vollbringen“.

- Oliver Paschke -



Dieses Bronzerelief auf dem Kirchplatz direkt vor dem Hauptportal der St. Gertrudis-Kirche erinnert an das Kollegiat 1325-1806 und die ökumenische Kreuzweise-Initiative seit 2012.

Dazu die Inschrift „Tempus fugit – Christus manet = die Zeit flieht – Christus bleibt“, sowie der Äbtissinnenstab der Heiligen Gertrudis und das Kreuzweise Kreuz.



MESS@HOME – EIN NEUES ALTES FORMAT



Mess @ home ... Das klingt nach einer neuen Idee.

Ja, tatsächlich! Wir wollen eine neue Form der Messfeier bei uns ausprobieren. Und zwar nicht wie gewohnt in einer unsere Kirchen oder Kapellen, sondern bei Ihnen zuhause.

Das ist was Neues ... für uns.

Praktiziert haben das aber schon vor 2000 Jahren die ersten Christen. Von denen heißt es in der Bibel im 2. Kapitel der Apostelgeschichte: „Sie brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und ... lobten Gott.“ (Apg 2,46b-47a)

Das ist genau das, was wir heute „Heilige Messe“ nennen.

Seit Sommer 2024 feiern wir in dieser Form jeweils am dritten Mittwoch im Monat die Heilige Messe als Hausgottesdienst. Wir waren schon bei den Familien Höing (Horstmar), ten Winkel (Horstmar), Roterling (Horstmar-Leer) und Anthe (Horstmar-Leer) und haben dort die Gottesdienste auf einem Hof, im Wohnzimmer oder im Garten gefeiert. Zwischen 15 und 50 Menschen haben jeweils mitgefeiert.



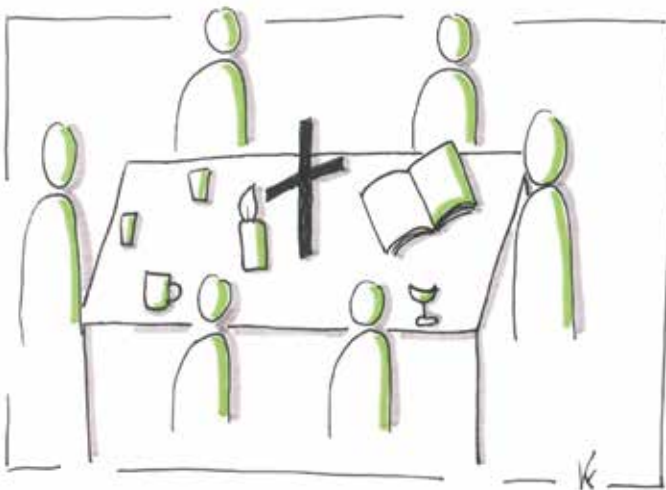
Wir haben dabei gemerkt, dass ganz viel Raum ist für die Begegnung mit Jesus in seinem Wort und in der Kommunion. Und Kommunion ist dann sowohl starke Gemeinschaft mit Jesus Christus, als auch stärkende Gemeinschaft untereinander. Denn da, wo Rituale und Formen zweitrangig werden, ist viel Raum für das Wesentliche, für die Begegnung von uns und Jesus Christus. Da macht es Freude miteinander zu singen, zu beten und Glauben zu teilen. Und so manche Frage regt spontan zum Gespräch miteinander an...

Auch in Zukunft möchten wir die Hausgottesdienste an jedem dritten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr feiern. Der Ort soll jedes Mal ein anderer sein.

Wer sich auf diese Form einlassen kann und einen Hausgottesdienst mit uns in seinen Räumlichkeiten (Wohnzimmer, Terrasse usw.) feiern möchte, kann sich im Pfarrbüro telefonisch (Tele.: 02558 – 90 222 90) oder per Mail (E-Mail: stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de) melden.

Wir freuen uns auf dich und die gemeinsame Begegnung mit Jesus Christus!

- Ruth Hüsing/Johannes Büll -



EHRENAMTLICHER BEERDIGUNGSDIENST



Ruth Hüsing hat seit Kurzem ein ganz besonderes Ehrenamt inne: den Beerdigungsdienst. Wenn es einen Trauerfall in der Pfarrgemeinde gibt, kann sie nun die Beerdigung leiten.

Die Bestattung von Verstorbenen gehört zu den „leiblichen Werken der Barmherzigkeit“. Was so kompliziert und hochtheologisch klingt, meint einfach: Wir können den Mitmenschen etwas Gutes tun. Und die erleben durch unser Tun etwas von Gottes Zuwendung, von Gottes Barmherzigkeit.

Gefragt ist die Bereitschaft sich von Gott in den Dienst nehmen zu lassen, in Seinem Namen und im Namen der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden einem verstorbenen Gemeindemitglied die „letzte Ehre“ zu erweisen, also ihn wertzuschätzen und die Angehörigen zu trösten.

Unser Bischof hat am 07. September 2024 Frau Ruth Hüsing für diesen Dienst in unsere Pfarrei beauftragt. Sie unterstützt nun die Seelsorger bei ihrer Arbeit. Anders als freie Trauerredner nimmt sie als Ehrenamtliche kein Geld und ist Teil der Pfarrgemeinde.

Und jetzt sind bestimmt alle ganz neugierig, wie das konkret aussieht.

Liebe Ruth:

Wann hast bzw. hattest du Berührungspunkte zum Thema Tod und Trauer?

Umgang mit dem Thema Tod und Trauer habe ich schon vor meiner Ausbildung zum Trauer- und Beerdigungsdienst gehabt.

Ich war privat und oft auch durch meinen Beruf als Pfarrsekretärin damit konfrontiert.



Was ist dir wichtig wenn es um die Bestattung geht? Was bedeutet dir dein Dienst als Trauer- und Begräbnisdienst?

Wenn es um die Bestattung geht, dann gibt es in der Regel erst einmal ein Gespräch. Da werden die Angehörigen mit ihrer Trauer in den Blick genommen, mit all dem was sie erlebt haben.

Gleichzeitig wird auch der Gedenkgottesdienst vorbereitet, in dem der Abschied, aber auch die Hoffnung auf Auferstehung und das Leben gefeiert wird. Bei der Leitung eines Gedenkgottesdienstes geht es mir um die würdevolle Beisetzung aus unserem christlichen Glauben heraus. Mir ist wichtig, uns an die verstorbene Person zu erinnern und christliche Freude und Hoffnung in Zeiten der Trauer zu erleben. Das kann den Hinterbliebenen Trost und Beistand in den schweren Tagen geben und Kirche ganz nahe bei den Menschen erlebbar machen.

Wie war die Ausbildung zum Trauer- und Begräbnisdienst?

Von Februar bis September habe ich mich mit 9 weiteren Kursteilnehmenden mit meinem eigenen Glauben, sowie mit dem christlichen Verständnis von Tod und Auferstehung auseinandergesetzt und viel von den rechtlichen Grundlagen zur Beerdigung kennengelernt. Dazu gehört der Ablauf einer Begräbnisfeier genauso wie das Bestattungsgesetz. In Rollenspielen wurden wir ganz praktisch auf Trauergespräche- und -ansprachen vorbereitet.

Am 07. September haben wir dann durch Kreisdechant Ludger Kaulig die Beauftragung von Bischof Felix Genn bekommen.

Zukünftig werde ich Trauergespräche führen, sowie der Verabschiedung der Toten, dem Begräbnis oder der Urnenbeisetzung vorstehen können. Ich freue mich sehr auf diese ehrenvolle, aber auch herausfordernde Aufgabe.

Du sagst, du freust dich???

Ja! Denn Tod und Beerdigung sind für uns Christen ja nicht Endpunkt, sondern Wendepunkt: es geht ins Leben.

Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern Gott!

Und sein Wort an uns heißt: Lebe!

- Ruth Hüsing -

✠
✠

„STERNENHIMMEL“ HARFENKONZERT IN DER ERLÖSERKIRCHE



Bereits beim Betreten der Erlöserkirche waren die zahlreichen Besucher am Samstagnachmittag (5.10.) beeindruckt. Die beiden großen Konzertharfen im Altarraum verwandelten die Kirche in einen Konzertsaal mit besonderer Atmosphäre.

In ihrer Begrüßung versprachen Pfarrdechant Johannes Büll, Prof. Dr. Michael Beintker und Prädikant Alexander Becker, dass sich diesem Auftakt weitere Bildungs- und Kulturveranstaltungen unter dem Label ‚Kreuzweise-Forum‘ anschließen werden. Die beiden Künstlerinnen Sara und Lea Weiss zeigten dann im Laufe des etwa 90minütigen Konzerts virtuos, wie vielfältig ihre Instrumente sind. Zwischen bekannten klassischen Melodien, Air von J. S. Bach, ruhigen, fast meditativen Klangbildern, Roter Himmel Blaue Wolken von C. Pampuch, und leidenschaftlichen, Una Mattina von L. Enaudi, bis zu sehr emotionalen Stücken, Libertango von A. Piazzolla, bot das Konzert eine sehr große Bandbreite. Die beiden jungen Künstlerinnen führten jeweils mit einer kurzen Erklärung in die Stücke ein, so dass dem Publikum die musikalisch beschriebenen Bilder deutlich vor Augen standen. Nach minutenlangem Applaus des begeisterten Publikums und einer Zugabe traf man sich beim Empfang mit Sekt und Orangensaft und die Künstlerinnen standen gerne Rede und Antwort zu ihrem musikalischen Werdegang und den Besonderheiten ihrer beeindruckenden Instrumente.

SERVICE FIRST!

Wussten Sie eigentlich, dass wir als Kirchengemeinden bei den

Gottesdiensten, die Ihnen besonders wichtig sind, fast **alles möglich** machen können?

Sowohl die besonders fröhlichen Gottesdienste als auch die traurigen; die ersten Wege in die Kirche (bei Taufen), die wichtigen gemeinsamen Wege (bei Trauungen) und die letzten Wege (bei Beerdigungen) planen wir mit Ihnen zusammen und gestalten sie so, wie es für Sie passt.

Außerdem stehen wir natürlich gerne zur Verfügung für andere, neue Gelegenheiten bei denen Sie sich Begleitung und Segen wünschen.

Ihren persönlichen Wünschen und Ihrer Kreativität steht dabei nur wenig im Weg. Ein paar Beispiele?

- Sie planen eine Taufe mit mehreren Kindern aus einer oder aus unterschiedlichen Familien und möchten zusammen feiern.
Gerne!
- Sie möchten etwas Besonders, Außergewöhnliches musikalisch in Ihrem Gottesdienst umsetzen. Lassen Sie uns **drüber sprechen!**
- Sie wünschen sich bei Ihrem Gottesdienst eine ökumenische Beteiligung? **Gute Idee!**
- Sie möchten um den persönlichen Segen außerhalb einer der klassischen Gelegenheiten bitten und wünschen sich dazu Begleitung.
Wir freuen uns!

Als Kirchengemeinden stehen wir für die beste aller Botschaften:

Das Evangelium von Jesus Christus. Wo und wie wir **Sie** damit erreichen können, finden wir zusammen raus. Lassen Sie uns drüber sprechen.

ÖKUMENISCHER BIBELGESPRÄCHSKREIS MIT PROF. MICHAEL BEINTKER

Im Ökumenischen Bibelgesprächskreis werden wir 2025 mit dem Anfang der Bibel und damit dem Anfang aller Anfänge anfangen und das Buch Genesis (1. Buch Mose) aufschlagen. Wir werden uns an den Anfang von Raum und Zeit begeben, indem wir die biblischen Schöpfungserzählungen in den Kapiteln 1 und 2 besprechen. Die dort sehr unterschiedlich berichteten Vorgänge und Abläufe, die auf der Höhe des naturkundlichen Wissens ihrer damaligen Verfasser präsentiert wurden, kommen in ihrem Wahrheitsgehalt und mit ihren Grenzen zur Sprache und werden in eine Beziehung zu den Erkenntnissen der heuti-gen Naturwissenschaften gesetzt. Dabei wird sich zeigen, dass die biblische Sicht auf die Schöpfung und die heutigen Erkenntnisse von Physik, Astrophysik und Biologie in Korres-pondenz treten und sich gegenseitig – bei Wahrung ihrer Unterschiede – sogar fruchtbar ergänzen können. Urknall und Evolution schließen keineswegs aus, dass hinter allem Wirklichen Gott als Schöpfer präsent ist.

Sodann wird sich die Aufmerksamkeit auf den Menschen als Geschöpf Gottes richten, seine Auszeichnung als Gottes Ebenbild und seine Bestimmung zur Humanität, seine beson-deren Fähigkeiten und sein Können. So regt uns der Text der Genesis dazu an, die Größe, aber auch das Versagen des Menschen zu betrachten. Wie entstehen Misstrauen, Beziehungslosigkeit und Schuld und weshalb liegt auf der guten Schöpfung Gottes sehr bald ein immer größer werdender Schatten? Das wird mit den Geschichten von der Übertretung des göttlichen Gebots, der Vertreibung aus dem Paradies und dem ersten Tot-schlag (Kapi-tel 3 und 4) zum Thema.

Wir werden langsam vorgehen und uns für das Gespräch über die Texte ausreichend Zeit nehmen. Denn Stoff zum Nachdenken gibt es mehr als genug. Immerhin kommt nicht we-niger als das komplette Wirklichkeitsverständnis des christlichen Glaubens ins Spiel. Die Teilnehmenden können und sollen ihre Beobachtungen und Auffassungen zur Sprache bringen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig ist wie immer der Bezug auf die heutigen Lebensfragen. Wer in den Kreis neu einsteigen oder einfach nur einmal vorbei-schauen will, wird stets willkommen sein. Wir treffen uns in der Regel an jedem letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeinderaum der Erlöser-kirche Horstmar.

Und das sind die Termine für das erste Halbjahr 2025:

27.01.2025, 24.02.2025, 31.03.2025, 28.04.2025, 26.05.2025, 30.06.2025



GEMEINSAMER START INS NEUE KITA-JAHR

Zum Start in das neue Kitajahr trafen sich alle Mitarbeiter*innen der drei katholischen Kitas des Familienzentrums Triangel zu Beginn des Tages in der St. Gertrudiskirche in Horstmar.

Gemeinsam mit Pfarrdechant Johannes Büll und Pastor Oliver Paschke feierten wir einen Wortgottesdienst.

Als Symbol für unsere pädagogische Arbeit schwang sich eine Schaukel von der Kirchendecke hinunter.

Diese Schaukel war mit vielen verschiedenen Begriffen versehen, die uns Erzieher*innen im Alltag begleiten.

Im Anschluss daran fand für jede Kita ein interner Planungstag statt.





DEIN REICH KOMME



Nein – sie wird nicht im Sternenstaub verglühen oder als gigantisches Schwarzes Loch enden! Auf die Schöpfung wartet ein neuer Ostermorgen. Sie wird bei Gott ankommen, und er wird bei ihr wohnen. Im unvergänglichen Licht Gottes wird die Welt als neuer Himmel und neue Erde erwachen. Und wir mit ihr. Die Entfremdung von Gottes Liebe, Unrecht und Leid, das Böse und seine Macht werden überwunden und vergessen sein.

Besonders verdichtet hat sich diese Erwartung in der Vorstellung vom Reich Gottes. Bei Jesus spielt sie eine zentrale Rolle, nach Markus gleich am Anfang seines öffentlichen Auftretens: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mark. 1,14). Aber was heißt hier Reich? Wir kennen die vielen machtpolitischen Missverständnisse, die an diesem Begriff kleben. Auch wenn wir – was möglich ist – „Königsherrschaft Gottes“ sagen würden, bewegen wir uns auf einem ideengeschichtlich komplizierten Terrain.

Es muss klar gesagt werden: Es geht hier nicht um einen geistlichen Imperialismus, sondern um die Herrschaft der Liebe Gottes. Die Projektion irdischer Machtstrukturen in das Gottes Reich würde das, was gerade aufhören soll, ins Unendliche verlängern.



Bei Gott wird die Liebe siegen und zurechtbringen, was Menschen an Verwirrung stiften konnten. Nur die sich in der Hingabe beweisende und im Dienen verkörpernde Liebe hat Zukunft. Heute noch anfechtbar und schutzlos, wird sie sich als die alles bergende und alles tragende Dimension der Herrschaft Gottes herausstellen.

Dass Gott die Liebe ist, wird dann nicht mehr gegen den Augenschein behauptet und im Schmerz der Anfechtung gesagt werden müssen. Nur noch Gottes Liebe wird erfahrbar sein. Und ausgeschlossen sein wird alles, was der Liebe widerspricht, in zerstörerischer Selbstbehauptung den Kreislauf von Schuld, Leid und Tod wirkt – Schöpfung verwirrt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Ist die Weltgeschichte durchfurcht von den unseligen Leidensspuren menschlichen Machtdrangs, so offenbaren sich mit dem Wiederkommen Christi die Spuren gelingender Liebe als einziger Zukunftsweg.

Das Leben behauptet sich gegen den Tod, die Versöhnung gegen die Ordnung der Vergeltung, der Frieden gegen die Chaosmächte der Zerstörung, die Gerechtigkeit gegen das Unrecht, das Licht gegen die Finsternis, die Herrlichkeit Gottes gegen den Eindruck der Gottesferne.

Wie aber verhält sich diese Erwartung zu unserer Zeit und Geschichte? Befindet sich Gottes Reich in einem Verhältnis der Kontinuität zu unserer Zeit, in der sich immer heller und klarer die Gesetze des Himmelreiches abschatten, so dass eigentlich nicht von einem Abbruch, sondern von einer Vollendung der Weltgeschichte zu sprechen wäre? Die Vorstellung von einem tausendjährigen Reich vor dem Ende (vgl. Offb. 20,1–6), in dem die Gerechten mit Christus herrschen, hat hier äußerst anregend gewirkt.

Oder handelt es sich um einen Abbruch und radikalen Neuanfang? In Krisenzeiten ist diese Sicht oft mit Katastrophenszenarien angereichert worden. Kriege, Seuchen, Hungersnöte und Verfolgungen wurden als die Wehen der Endzeit beklagt (vgl. etwa Mark. 14).

Die Antwort hängt davon ab, welche Zeitvorstellung uns leitet. Das Kontinuitätsmodell bleibt unserer Erfahrung von Zeit verhaftet. Hier erscheinen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wie ein nach vorne verlaufender Strahl, der irgendwann in die Ewigkeit einmünden soll.



Aber Ewigkeit ist die „Zeitdimension Gottes“. Als solche ist sie von ganz anderer Qualität als unsere Zeit. Im Unterschied zu Gott erleben Menschen tausend Jahre nicht wie den „Tag, der gestern vergangen ist“ (Ps. 90, 4) und sind auch nicht in der Lage, wie ihr Schöpfer auf jede beliebige Weltzeit in dichtester Präsenz einzugehen. So ist die Vorstellung entstanden, dass sich Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in der Dimension des Ewigen überschneiden, überlagern, ineinanderfalten und in den unvorstellbar beglückenden Augenblicken des Ewigkeitslebens zusammenklingen – Ewigkeit als Inbegriff erfüllter Zeit, Längeweile unbekannt.

Der „Zeitrhythmus“ dort ist auf jeden Fall ein anderer als der „Zeitrhythmus“ hier. Deshalb besteht zwischen hier und dort ein „Zeitbruch“ und genau deshalb kann etwas ganz Neues auch wirklich beginnen. Gedanklich ist das für das raumzeitlich gebundene menschliche Denken nicht zu bewältigen. Wir können nur sagen, dass zwischen hier und dort der Tod liegt und dass das Reich Gottes für die Menschen genau dann anfängt, wenn sie sterben und aus dieser Zeit abberufen werden.

Mit der zweiten Bitte des Vaterunsers bitten wir „Dein Reich komme“. Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir auf Gottes Handeln angewiesen sind und das Kommen seines Reiches nicht in der Hand haben. Niemand kann die Ankunft seines Reiches herbeizwingen. Wohl aber lässt sich in einem bestimmten Sinne von seiner – heimlichen – Gegenwart sprechen. Das Reich Gottes ist „nicht von dieser Welt“ (Joh. 18,36), und es ist doch „mitten unter euch“ (Luk. 17,21). Beide Aussagen sind als Worte Jesu überliefert, die eine zum Machtmenschen Pilatus, die andere zu den Pharisäern. Die zwischen beiden Aussagen bestehende Spannung lässt sich auf die Formel bringen: Das Reich Gottes liegt in der Zukunft, aber seine Zeichen sind schon da.

Dann kann man sagen: Wo man Menschen tröstet und heilt, Vergebung schenkt und Liebe übt, Unrecht überwindet und Freiheit ins Leben bringt, Waffen mattsetzt und Frieden wirkt, dringt Gottes Reich fragmentarisch, aber zugleich stets prägnant schon in unsere Zeit hinein. Das eindeutige Zeichen des Gottesreichs in der Zeit ist der sich den Sündern und Zöllnern zuwendende Christus. Deshalb haben ihn in der frühen Kirche manche als das Reich Gottes in Person betrachtet. Diesen Christus erwarten, heißt, sich den Nöten der Zeit zuzuwenden. Die Hoffnung auf das Kommen seines Reiches treibt Menschen auch dort noch zum Handeln, wo sie eigentlich schon resigniert die Hände in den Schoß legen wollten.

IMPRESSIONEN PFARRFEST HORSTMAR 2024





DIE KIRCHENGEMEINDE ST. GERTRUDIS BAUT



Bereits allgemein bekannt ist, dass die Kirchengemeinde viele Baustellen hat. Im wahrsten Sinne des Wortes. Für die Horstmarer ist die



Baustelle an der St. Gertrudis Kirche beständig präsent. Diese seit langem geplante Maßnahme ist notwendig, um die Substanz des Mauerwerkes zu erhalten. Und wenn schon ein Gerüst dort steht liegt es nahe, auch mal die Dachrinnen und das Dach nachsehen zu lassen.

Direkt gegenüber ist auch endlich die „Baugrube“ verfüllt. Es sieht noch ein wenig trostlos aus, aber dort entsteht in naher Zukunft ein Pfarrheim, das den Gruppen endlich wieder ein „Zuhause“ bieten kann, in dem Veranstaltungen stattfinden können und die Gemeindefarbeit einen Ort findet. Auch das Büro der Verbundleitung der Kindergärten findet dort einen neuen Platz. Der Bauantrag für das Gebäude ist gestellt, die Ausschreibungen für die Gewerke werden gerade vom Architektenbüro auf den Weg gebracht.





Auch in Leer tut sich was. Hier ist die Planung und Ausführung des Kindergartens mit Pfarrheim schon sehr viel weiter: Die Bestandsgebäude sind verschwunden, die Archäologen im Einsatz (falls Sie sich wundern, warum dort Regenschirme im Matsch stehen), die Erdarbeiten können bald beginnen. Hier gibt es auch schon eine Baugenehmigung!

Auch die Planungen für das „Innenleben“ des Gebäudes, das multifunktional genutzt werden wird, sind schon weit gediehen. Besonders spannend entwickelt sich das Zusammenspiel von Kindergarten und Bücherei, die im Foyer neu eingerichtet werden wird. Alle großen und kleinen Lesenden können sich auf eine wunderschön eingerichtete, gemütliche Bücherei freuen, die, wie das gesamte Gebäude, barrierefrei zu erreichen ist.

Gerade diese Barrierefreiheit wird die gesamte Gemeindegemeinschaft in Leer enorm erleichtern. Niemand muss mehr eine Treppe überwinden, um die Räumlichkeiten aufzusuchen, an Treffen teilzunehmen und Gemeinschaft zu erleben.

In Planung befindet sich zudem der Neubau des Elisabeth-Kindergartens in Horstmar. Erste Entwürfe sind entstanden, ein Investor gefunden, Vermessungen haben stattgefunden. Wir warten auf den Eintrag ins Grundbuch, dann kann die Detailplanung und bald auch der Bau beginnen.

Allen Baustellen, egal ob Sanierung oder Neubau, ist gemeinsam, dass sie für die Menschen vor Ort gedacht sind: Gebäude zum Nutzen und Benutzen, keine Denkmäler, die nur angeschaut werden. Bei allen Baumaßnahmen werden die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen vor Ort beachtet, es wird Wert darauf gelegt, die Gebäude so zu gestalten, dass sie für Alle nutzbar sind. Beide neuen Pfarrheime werden barrierefrei sein und sowohl für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl als auch für Eltern mit Kinderwagen leicht erreichbar sein. Die neuen Kindertagesstätten werden den modernsten Anforderungen an die Betreuung der Kinder gerecht werden, die neue Bücherei in Leer wird anspruchsvoll ausgestattet.

Noch sind es nur Pläne, Zeichnungen auf Papier. Aber bald wird dort Stein auf Stein Neues entstehen und wir alle sind eingeladen, die Gebäude mit Leben zu erfüllen.

- Margret Hölscher -



Emma Austrup, Lia Baackmann, Jannis Beiring, Laura Berkenharn, Ida Brinkmann, Johannes Ewering, Janne Ewering, Jonathan Fliß, Sylvia Gerding, Greta Hansmann, Maximilian Hüsing, Pauline Isfort, Joost Kisser, Mira Kölking, Max Kröger, Leny Mensing, Ida Mersmann,



**MIT JESUS
AUF DEM
WEG**



Alina Osterholt, Marlon Peeters, Louisa Pomplun, Pauline Rose, Finja Schemann, Klara Schleiß, Neva Schlüter, Julius Schmidt, Anni Schütte, Greta Schütte, Julienne Schweers, Marit Schwersmann, Jonah Simon, Leonie Spahn, Jana Tauber, Fabian Vlad, Finja Waltring, Franziska Wenning, Wiktor Wojcik, Piet Zurstegge



KATHOLISCH ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN UNSERER PFARREI

Herzlich Willkommen in den Katholischen Öffentlichen Büchereien der Pfarrei St. Gertrudis:

Bei ihnen finden Sie Medien für jeden Geschmack – liebevoll und fachkundig ausgewählt und mit großer Bandbreite.

Vom Krimi, romantischen Schmöker, Medien für Kinder und Jugendliche finden Sie die passenden Bücher in unseren Regalen, dazu Spiele und das Tonie-System mit ausleihbarer Box und vielen Tonies und vieles, vieles mehr.

Schauen Sie einfach mal rein. Wir freuen uns über ihren Besuch!

KÖB Horstmar, Südring 2 (Borchorster Hof)

Sonntags von 10:00 - 12.00 Uhr

Mittwochs von 16:00 - 18:00 Uhr

Die KÖB Leer, Geschwister Buller Str.

(vorübergehend in der Astrid-Lindgren-Schule Leer)

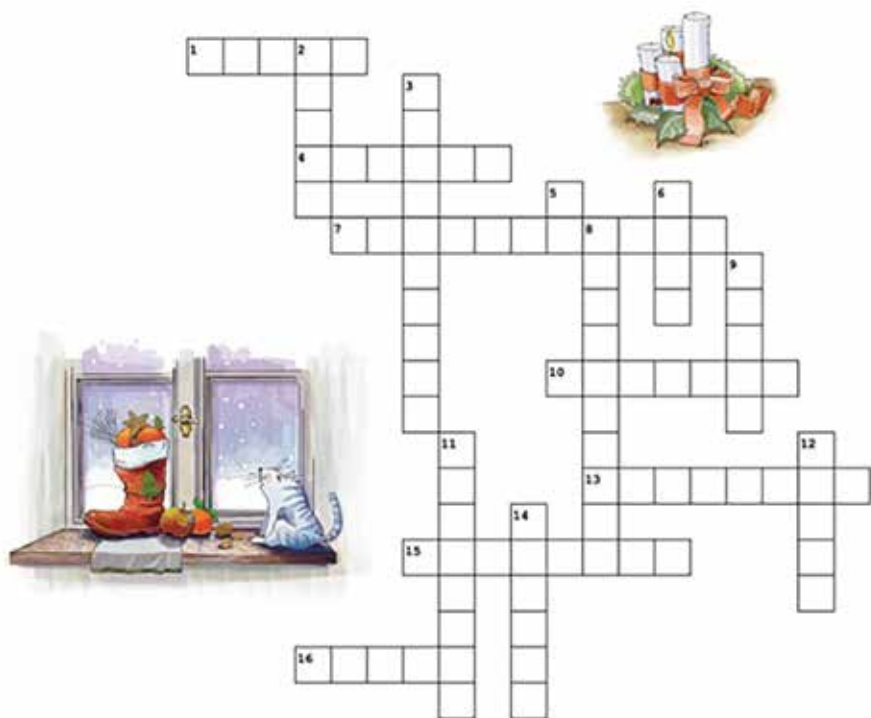
Mittwoch 16:00 - 17:30 Uhr

Sonntag 09:30 - 11:30 Uhr





KINDERSEITE



Waagrecht

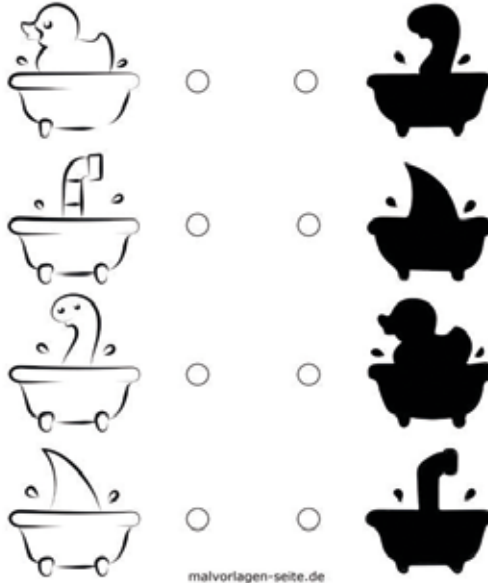
1. Welches Tier ist auf jedem Stallbild kommt aber gar nicht vor?
4. Wer beherrschte zur Zeit Jesu das Land?
7. Was essen viele Menschen gerne in der Adventzeit?
10. Wer bekam Angst und wollte Jesus und alle anderen Kinder töten lassen?
13. Wie hieß der römische Kaiser bei der Geburt Jesu?
15. Welches Gewürz gibt es häufig zu Weihnachten?
16. Wer verkündete den Hirten die Ankunft Jesu?

Senkrecht

2. Wem folgten die heiligen 3 Könige?
3. Welchen Beruf hatte Josef?
5. Gibt es eine Weihnachtsinsel?
6. Wie viele Jünger folgten Josef?
8. Was steht Heiligabend in fast jedem Wohnzimmer?
9. In welchem Buch steht die Weihnachtsgeschichte?
11. Wer ist schuld, dass es den Weihnachtsmann gibt?
12. Wer hat die Weihnachtsgeschichte für uns aufgeschrieben?
14. Womit beginnt das Kirchenjahr?



KINDERSEITE



malvorlagen-seite.de

Weihnachtsrätsel

1. Im Winter halt´ich dich schön warm,
im Frühling nimmst du mich auf den Arm.
Im Sommer willst du nichts von mir wissen,
im Herbst wirst du mich anzieh´n müssen.
Was ist das?

2. Meine Hände schließen sich
um einen runden Ball.
Und denkt nur, dabei friere ich!
Was ist das? Ratet mal!

Lösung auf S. 75





KINDERSEITE

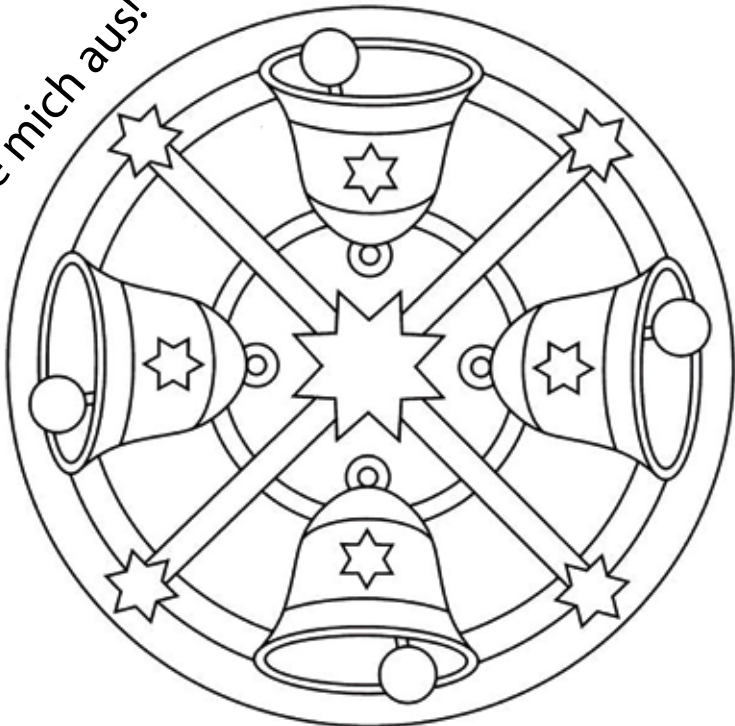
Mein Akku ist leer.
Bitte lach doch mal wieder mit mir!

Mir fehlen die Worte.
Bitte sprich doch mal wieder mit mir!

Und wenn du das neue Paket
mit den 365 Tagen aufmachst,
dann schau doch bitte mal nach,
ob da nicht vielleicht auch ein bisschen
Zeit für mich
drin ist.

Gisela Baltés, www.impulstexte.de, In: Pfarrbriefservice.de

Male mich aus!



SYMBOL DER ERINNERUNG

TRAUER-BLUTBUCHEN SOLLEN IN ST. GERTRUDIS AN SEXUELLEN MISSBRAUCH ERINNERN



Im Zuge der Veröffentlichung der Studie der Universität Münster zum sexuellen Missbrauch im Bistum Münster im Juni 2022 wurden die Zahlen des Missbrauchs im Bistum bekannt: In der Zeit von 1945 bis 2020 sollen mindestens 196 Kleriker aus dem Bistum Münster sexuellen Missbrauch an Minderjährigen begangen haben. Auch in unserer Pfarrei.

Der angemessene Umgang mit dem Leid der Betroffenen sowie die künftige Verhinderung von Missbrauch im Raum Kirche sind zentral, wenn es um die Frage nach Aufarbeitung, Prävention und Erinnerung an Taten des Missbrauchs geht. Unsere Pfarrei St. Gertrudis steht dafür ein, dass der sexuelle Missbrauch kein Thema sein kann, das der Vergangenheit angehört, sondern der beständigen Erinnerung und Vergegenwärtigung bedarf. Nur so kann Verantwortung übernommen werden.

Auf Initiative von Betroffenen sind alle Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen im Bistum Münster aufgerufen, Trauer-Blutbuchen als Symbole der Erinnerung zu pflanzen.

Die Trauer-Blutbuche wurde mit bedacht gewählt: Der Name des Baumes soll programmatisch für die Trauer um das Leid der Betroffenen stehen, deren Leben durch sexuellen missbrauch oftmals schwer geschädigt wurde. Die dunkel gefärbten Blätter und der trauerartige Wuchs der Trauer-Blutbuche verdeutlicht diese Programmatik: Anders als andere Baumarten symbolisiert die Trauer-Blutbuche nicht einfach Leben und Neubeginn, sondern die Dauerhaftigkeit leidvoller Erfahrungen. Dennoch ist auch dieser Baum etwas Organisches, der der Pflege und ständigen Fürsorge für viele Jahre bedarf.



Ein fester Baum mit kontinuierlichem Wuchs verdeutlicht, dass der sexuelle Missbrauch und dessen Aufarbeitung nicht mit einem symbolischen Akt „erledigt“ sein kann, sondern Thema für die nachkommenden Generationen sein müssen.

Als Standort für die Trauer-Blutbuche hat sich der Pfarreirat für die Antoniuskapelle ausgesprochen, da dieser Ort ein markanter und öffentlich sichtbarer Standort ist. Viele Menschen in unserer Pfarrei und auch von außerhalb suchen die Antoniuskapelle, die gewissermaßen geografisches Bindeglied beider Kirchorte unserer Pfarrei ist, regelmäßig auf. Zugleich bietet die Antoniuskapelle aber auch Gelegenheit zum geschützten Innehalten.

In Nähe der Trauer-Blutbuche wird eine bistumsweit einheitliche Gedenktafel, die in Zusammenarbeit mit Betroffenen erarbeitet wurde, dauerhaft angebracht werden. Um auch an den Kirchorten deutlich zu machen, dass unsere Pfarrei für das Thema der Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs sensibilisieren möchte, hat sich der Pfarreirat dafür ausgesprochen auf dem Areal rund um die Kirchen in Horstmar und in Leer je eine Gedenktafel anzubringen. Der Pfarreirat übernimmt die inhaltliche Erarbeitung dieser Gedenktafeln.

Mit zeitlicher Nähe zum europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (18. November) fand die Pflanzung der Trauer-Blutbuche in unserer Pfarrei am 20. November, dem diesjährigen Buß- und Bettag, im Rahmen eines Gottesdienstes an der Antoniuskapelle statt.

- Monique Laumann -

in Anlehnung an "Trauer-Blutbuchen. Symbol der Erinnerung. Eine Form der Auseinandersetzung mit dem sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche."

Weitere Informationen zur bistumsweiten Pflanzaktion finden Sie unter:
www.prävention-im-bistum-münster.de

Das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) unserer Pfarrei ist überarbeitet und aktualisiert worden. Es ist auf der Homepage unserer Pfarrei zu finden.

<https://www.sankt-gertrudis.de/rat-hilfe/institutionelles-schutzkonzept>



GELEBTE ÖKUMENE IN DER KITA



Die Kinder der Kita St. Elisabeth besuchten die evangelische Kirche für eine ökumenische Kindersegnung zum Kitajahresbeginn.

Prädikant Alexander Becker hatte hierfür das Thema „Unter Gottes Schutz“ ausgewählt und verdeutlichte es auf anschauliche Weise anhand mehrerer Regenschirme, unter denen die Kinder Schutz und Sicherheit suchen konnten.

Mit seiner Gitarre begeisterte und animierte er die Kinder zum Mitsingen und Klatschen.

Anschließend wurde die Kirche genauestens unter die Lupe genommen und bei einem Picknick konnten sich alle stärken.
So hoffen alle auf ein erlebnisreiches und unfallfreies Kita-Jahr.

- Bianka Stanitzok -



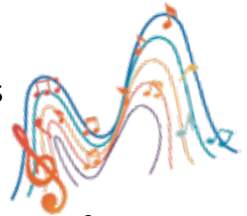
WUSSTEN SIE SCHON, DASS...



... am 8./9.11.2025 die Wahlen zum Pfarreirat und Kirchenvorstand sind?

... Annegret Geisler aus unserer Pfarrei im Koordinationsteam für die Pastoralen Räume ist?

... man in unseren KÖB in Horstmar und in Leer Tonies und auch Tonie-Boxen ausleihen kann?



... unser Bischof von Münster Dr. Felix Genn im Anfang März nächsten Jahres 75 Jahre alt wird und damit die Altersgrenze erreicht, zu der Bischöfe den Papst ihren Rücktritt anbieten müssen?

... wir auf Facebook und Instagram unter sanktgertrudis aktiv sind!

... das Pfarrfest im nächsten Jahr in Leer am 6. und 7. September stattfindet?



MARGRET HÖLSCHER

UNSERE VERWALTUNGSREFERENTIN STELLT SICH VOR



Darf ich mich kurz vorstellen?

Seit einem Jahr bin ich die Verwaltungsreferentin der Kirchengemeinde St. Gertrudis Horstmar.

Verwaltungsreferentin, eine sperrige Berufsbezeichnung. Einfacher ausgedrückt bin ich für die Gemeinde das „Mädchen für alles“, jedenfalls sobald es in irgendeiner Weise um Geld geht. Und um Geld geht es doch fast immer, oder?

Meine Aufgabe ist es, den Haushalt der Kirchengemeinde nach den Vorgaben und Entscheidungen des Kirchenvorstandes zu führen, den Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die Hauptamtlichen zu entlasten.

Zu mir privat: Ich heiße Margret Hölscher, bin 58 Jahre alt, komme gebürtig aus Schöppingen und lebe dort mit meiner „umfangreichen“ Familie. Ich bin verheiratet, wir haben 5 Kinder und ein Enkelkind. Zur Familie gehören aber auch noch ein Pflegesohn mit seiner Ehefrau.

Nach einem Theologiestudium und einer langen Kinderpause begann ich vor über 20 Jahren meine Tätigkeit für die Kirche, seit 2002 im Pfarrbüro St. Brictius, seit Oktober 2023 mit einigen wenigen Stunden auch im Pfarrbüro St. Gertrudis und seit dem 15. November 2023 zusätzlich als Verwaltungsreferentin für die Gemeinde St. Gertrudis.

Gerne möchte ich Sie kennen lernen und freue mich, wenn Sie mich im Pfarrhaus in Horstmar besuchen kommen, ich teile mir ein Büro mit der Pastoralreferentin Ursula Lappe.

Erreichbar bin ich im Pfarrbüro immer Montagnachmittags, ansonsten dienstags von 14.00 – 17.00 Uhr und donnerstags von 8.00 – 11.00 Uhr, auch unter der Telefonnummer 02558 90222913.



Bei aller Liebe
Du wirst es nie erfassen
noch ermessen können,
wie viele heilende Kräfte
aus der Liebe erwachsen.

Du wirst es nie erklären
noch beweisen können,
wie viel Gutes im Verborgenen
durch die Liebe geschieht.

Du wirst es nie begreifen
noch verstehen können,
wie weit das Geheimnis
der Liebe reicht und geht.

Du sollst es nie vergessen,
wie viel die Ohnmacht der Liebe
auch in deinem Herzen
bewegen und bewirken kann.

Du kannst dich darüber freuen,
wie bedingungs- und grenzenlos
dein Gott dich immer schon
geliebt hat und ewig lieben wird.

(Paul Weismantel
aus: Harren und Hoffen.
Abendlicher Adventskalender 2005.
CS-Media, Kürnach.)



Ansprechpartner in Horstmar & Leer Ev. Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar

Gemeindebüro,

Fürstenstraße 9
48565 Steinfurt
pfarramt@echt-evangelisch.de

Telefon 02552 2200

Alexander Becker

Schlossstraße 14
48612 Horstmar
becker@echt-evangelisch.de

Telefon 02558 90 222 924
Mobil 01522 77 628 72

Presbyterinnen

Inga Janßen

janssen@echt-evangelisch.de

Telefon 02558 7507

Angela Kerkhoff

kerkhoff@echt-evangelisch.de

Telefon 01522 610 38 80

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar
DE73 4035 1060 0009 0133 35

www.echt-evangelisch.de

Pfarrbüro

Pfarrbüro Horstmar:
Schlossstr. 14
Tele.: 0 25 58 – 90 22 29 0

E-Mail: stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de
www.sankt-gertrudis.de

Öffnungszeiten:

montags: 15.00 – 17.00 Uhr Horstmar (Schloßstr. 14)

donnerstags: 15.00 – 17.00 Uhr Leer (Dorfstr. 9)

donnerstags: 9.30 – 11.30 Uhr Horstmar (Schloßstr. 14)

Darüber hinaus ist das Pfarrbüro per Mail oder Telefon zu erreichen.

Seelsorge

Pfarrdechant Johannes Büll
Schlossstr. 14 - Tel: 02558 – 90 22 29 12
buell-j@bistum-muenster.de

Pastor Oliver Paschke
Theodor-Crins-Weg 6 - Tel: 02558 – 90 22 29 31
paschke-o@bistum-munester.de

Pastoralreferentin Ursula Lappe
Schlossstr. 14 – Tel: 02558 – 90 22 29 19
lappe-u@bistum-muenster.de

Beerdigungsdienst Ruth Hüsing
Tel: 0170 - 35 38 305
huesing-r@bistum-muenster.de

Diakon Franz-Josef Reuver
Südring 2 – Tel: 02558 - 90 22 29 599
reuver-fj@bistum-muenster.de

Diakon Ralf Laumann
Zum Esch 42 – Tel: 02551 – 81808
laumann-r@bistum-muenster.de

Verwaltung

Verwaltungsreferentin Margret Hölscher
Schlossstr. 14 – Tel: 02558 – 90 22 29 13
hoelscher-mar@bistum-muenster.de



**Wenn Sie unsere Pfarrei finanziell unterstützen
möchten**

St. Gertrudis Horstmar u. Leer
Volksbank Ochtrup-Laer eG
DE42 4016 4618 5110 2470 01

Wenn Sie einen bestimmten Spendenzweck unterstützen möchten,
z.B. Caritas oder Orgelreinigung ..., dann weisen Sie bei der
Überweisung mit einem Vermerk darauf hin.

Kirchen

St. Gertrudis Kirche
Schöppinger Str. 1
48612 Horstmar

St. Cosmas u. Damian Kirche
Kirchplatz
48612 Horstmar – Leer

Caritas Seniorenzentrum

St. Gertrudis Haus und Betreutes Wohnen
Bischofsweg 6
Tel.: 0 25 58 – 922-0

SenTa Senioren Tagespflege der Caritas

Münsterstr. 11
Tel.: 0 25 58 – 9 97 92 94

WiLmaS-TREFF Horstmar-Leer

Dorfstraße 9
Tel.: 0 25 58 – 9 02 21 0

Caritas Sozialstation

Münsterstr. 5
Tel.: 0 25 58 – 9 02 21 – 0

Seniorenzentrum Haus Loreto / Schwesternwohnheim

Haltern 72
Tel.: 0 25 51 – 93 48-0



Familienzentrum „Triangel“

Verbundleitung

Maria Eckrodt-Bülters

Borchorster Hof – Südring 2

Tel.: 02558 – 90 22 29 440

E-Mail: eckrodt-buelters@bistum-muenster.de

Kindergärten

St. Cosmas und Damian

Kita Leitung: Heike Westermann

Burgsteinfurter Str. 8

Tel.: 02558 – 90 22 29 530

E-Mail: kita.stcosmasudamian-leer@bistum-muenster.de

St. Elisabeth

Kita Leitung: Bianka Stanitzok

Fritz-Schulte-Str. 4

Tel.: 0 25 58 – 90 22 29 520

E-Mail: kita.stelisabeth-horstmar@bistum-muenster.de

St. Elisabeth - Stadtstrolche

Überwasserstr. 5

Tel.: 0 25 58 – 90 22 29 521

E-Mail: kita.stelisabeth-horstmar@bistum-muenster.de

St. Josef

Kita Leitung: Beate Surmund

Drostenkämpchen 5

Tel.: 0 25 58 – 90 22 29 510

E-Mail: kita.stjosef-horstmar@bistum-muenster.de

Impressum:

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Gertrudis Horstmar

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 3.000 Exemplare



Der Adventspfarbrieff wird von der katholischen
und evangelischen Kirchengemeinde
gemeinsam herausgegeben und durch ehrenamtliche Helfer*innen an
alle Haushalte in Horstmar und Leer
kostenlos verteilt.

Sollten Sie nicht zu einer unserer Kirchengemeinde gehören, nehmen
Sie den Adventspfarbrieff gerne als
einen freundlichen Gruß unserer Gemeinde.